



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Das erst büch der König.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

Das Erst buch von den Königen.

Das I. Capittel.

Wie Sammel geboren vnd dem HERRN ver-
lobt vnd gegeben ward.



Swar ein man von
Ramathaim Zophim / vñ
geping Ephraim / der hieß
Elkana / ein son Jeroham /
des sons Elihu / des sons
Thohu / des sons Zuph /
welcher ein Ephraimischer war. Vnd er hat
zwey weiber / eine hieß Hanna / die andee Pe-
ninna. Peninna aber hat kinder / vnd Han-
na hat kein kinder. Vnd der selb man gieng
hin auff von seiner stadt zu seiner zeit / das er
anbetet / vnd opffert dem HERRN Ze-
baoch zu Silo. Daselbs waren aber pries-
ter des HERRN / Nophni vnd Pinehas /
die zwey sone Eli.

Da es nun eins tags kam / das Elkana op-
ferte / gab er seinem weib Peninna / vnd allen
jren sionen vnd dochtern stueck / aber Hanna
gab er kein stueck traurig / denn er hat Hanna
lieb. Aber der HERR hat jren leib ver-
schlossen. Vnd jr widerwertige thet jr auch
so vil leid / an / das sie jr auch fur warff jr vn-
fruchtbarkeit / das der HERR jren leib
verschlossen hett. Also thet sie alle jar / wenn
man hinauf gieng zu des HERRN hauss /
vnd reizet sie also. So weinet sie den / vnd ast
nichts. Elkana aber jr man sprach zu jr.
Hanna warum weinstu / vnd warum
isstu nit / vil warum gehabt sich dein hertz
so vbel. Bin ich dir nit besser / denn zehen so-
ne.

Da stund Hanna auff / nach dem sie gessen
hat zu Silo vñ getruncken. Eli aber der prie-
ster saß vñ ein stül an der pfosten des tem-
pels des HERRN / vnd sie war vol betru-
bnis im hertzen / vnd betet zum HERRN /
vnd weinet sehr / vnd gelobet ein gelübd / vnd
sprach. HERR Zebaoch / wirstu deiner
magd einen son geben / so wil ich in de HERRN
REIN geben sein leben lang / vnd soll kein
schermeßer auff sein haube kommen.

Vnd da sie lang betet für dem HERRN /
hat Eli acht auff jren mund. Denn Hanna
redet in jrem hertzen / allein jr leßzen regeren
sich / vnd jr stimmböser man nit. Da meinet
Eli / sie were truncken / vnd sprach zu jr. Wie
lang wiltu truncke sein. Verdaw ein wenig

den wein / den du bey dir hast. Hanna aber
antwort vnd sprach. Nain mein HERR /
ich bin ein betrübe weib / wein vnd starck ge-
trancck hab ich nit getruncken / sonder hab
mein hertz für dem HERRN außgeschüet.
Du wöllest deine magd nit achten / wie ein
dochter Belial / denn ich hab auß meinem
schweren gedanken vnd leyde geredt / bis
her.

Eli antwortet jr / vnd sprach. Gehe hin mit
friden. Der Gott Istrahel wöl dir geben dein
bit / die du von jm gewerten hast. Sie sprach.
Lass dein magd genad finden für deinen au-
gen. Also gieng das weib hin jrs wegs / vnd
ast / vnd sahe nit meh: also traurig. Vnd des
morgens frü machten sie sich auff / vnd da sie
angebetet hatten für dem HERRN /
kereten sie widerumb / vnd kamen heim gen
Ramathaim.

Vnd Elkana beschlieff sein weib Hanna /
vnd der HERR gedachte an sie. Vnd da er-
lich tag vmb waren / ward sie schwanger /
vnd gear einen son / vnd hieß in Samuel /
denn sie hett in von dem HERRN geber-
ten. Vnd da der man Elkana hinauff zoh /
mit sein ganzen hauss / das er dem HERRN
REIN opffert das herlich opffer zur zeit ge-
wonlich / vnd sein gelübd / zoh Hanna mit
hin auff / sonder sprach zu jrem man. Ich wil
nit hin auff gehen / bis der Knab entwenet
werd / so will ich ihn bringen / das er für dem
HERRN erscheine / vnd bleib daselbs ewi-
glich. Elkana jr man sprach zu jr. So thü
wie dirß gefelt / bleib bist du in entwenest. Der
HERR bestetig aber was er geredt hatt.

Also bleib das weib / vnd seugte jren son /
bis das sie in entwenet. Vnd bracht in mit jr
hin auff / nach dem sie in entwenet hatt / mit
dreyen kelbern / vnd dreyen maß mel / vnd
einer fläschlein weins / vnd bracht in in das
hauss des HERRN zu Silo. Der Knab
aber war noch jung. Vnd sie schlachten ein
kalb / vnd brachten den Knaben zu Eli. Vnd
Hanna sprach. Ach mein herr / so war dein
sel lebet mein herr / ich bin das weib / das hie
bey dir stund / vnd bat den HERRN / da
ich vmb disen Knaben bat. Ich hab gebetten /
so hat der HERR mein bit gegeben / die ich
von jm bat / darumb hab ich in dem HERRN
REIN vbergeben / so lang er dem HERRN
REIN geliben ist. Vnd sie betten daselbs den
HERRN an.

* mit einem
Ephi mel.

Das II. Capittel.

Wie Hanna Samuels müter Gott dancket / vnd von
der bößheit der zweyer sone Eli / vnd wie in das
priestertumb / vnd seinen beiden sionen
das leben abgefagt ward.

X ij Vnd

Ald Hanna bettet/ vnd sprach.
Mein hertz hat sich erfrewet in
dem HERRN. Mein hoh
ist erhohet in dem HERRN.
Mein mund hat sich weit auff/
gethan vber meine feinde/ denn ich hab mich
deins heils erfrewet.

Es ist niemand heilig wieder HERRN/
denn ausser dir ist kein ander / vndd ist kein
* trost. * starcker wie vnser Got ist.

Lasst ewer vil thumen von hohen dingen/
lasst von ewerm mund abweichen die alten
ding / denn der HERR ist ein Gott alles
wissens / vnd in werden die gedancken oder
anschleg bereit.

Der bog der starcken ist * vberwunden / vñ
die schwachen sind vmbgürtet mit sterck.

Bie da vorhin sat waren / sind vmbz brot
verkauft worden / vñ die hunger liden / sind
erfertiget worden / bis daß die vnfruchtbar
* siben. * vil gepar / vñ die vil kinder hat / geschwecht
ward.

Der HERR tödter vnd gibt das leben/
* in die hell. * füret * ins grab / vnd wider her auf.

Der HERR macht arm / vñd macht
reich / er mindiget / vñd erhohet.

Er hebt auff den dürtigen auß dem staub/
vñd erhohet den armen auß dem kade / daß er
in setz vnder die fürsten / vñ den stül der ehren
erben hab / denn der welt grundeste sind des
HERRN / vñ er hat den erdboden diauff
gelest.

Er wirt behütet die süß seiner * heiligen / aber
die goelosen werden still werden im finster.
* betrobten. * Cap. xvij
* vermag er
* was auß eig-
* ner krafft.

Für dem HERRN werden erschrecken
seine wider sacher / vber sie wirt er donnern im
himel. Der HERR wirt richten der welt
end / vñd wirt das * kaiserthum geben seinem
könig / vñd erhohen das hoh seines gesalbten.

CELIana aber gieng hin gen Ramath in
sein hauß. Vndd der knab war des HERRN
XEN diener für dem priester Eli.

Aber die söne Eli waren kinder Belial / vñ
wüßten nit vom HERRN / noch vom ampt
der priester an das volck. Wenn yemandt er-
was opffern wolt / so kam des priesters knab /
diewel das fleisch kocher / vñd hat ein krewel
mit dreyn zincken in seiner hand / vñd stieß
in den tigel oder kessel / oder pfan / oder häfen /
* madt. * vñd was er mir der krewel herfürzoh / das
nam der priester danon. Also cherten sie dem
ganzem Jsrahel / die daselbs hin kamen zñ
Silo.

Des selben gleichen / che denn sie das fett an-
zündten / kam des priesters knab / vñd sprach
zñ dem der das opffer bracht. Gib mir das

fleisch dem priester zñ * kochen / den ich wil nit
gekochte fleisch von dir nemen / sonder roh.
Wenn den jeman zñ im sagt. Laßt das fett
anzünden / wie sichs heut gepürt / vñ nim dar
nach was dein hertz begeret / so sprach er zñ im.
Du solt mirs jetz geben / wo nit / so wil ich mit
gewalt nemen. Darüb war die sünd der kna-
ben sehr groß für dem HERRN / denn die
leut zohen ab dem speisopffer des HERRN.

Samuel aber war ein diener für dem HERRN
XEN / vñd der knab war vmbgürtet mit
ein leinen priesterlichen fleid. Darzñ machte
im sein müter ein fleinen * herliche rock / vñ
bracht in im hinauff zñ seinen zeiten / wen sie
mit jrem man hinauff gieng zñ opffern dz her-
lich opffer vñd sein gelübd zñ seiner zeit. Vnd
Eli legnet ELIana vñ sein weib / vñ sprach.
Der HERR geb dir samen vñ diesen weib /
für diß güte / das du dem HERRN geliben
hast. Vnd sie giengen an jr ort. Vñd der
HERR suchet Hana heim / das sie schwang-
ger ward / vñd gepar drey söne / vñd zwo dö-
chter. Aber Samuel der knab ward groß vñ
nam zñ bey dem HERRN.

Eli aber war sehr alt / vñd ersir alles was
sein söne cherten dem ganzem Jsrahel / vñ daß
sie schliefen bey den weibern / die Gott diene-
ten für der thür der heiligen wonig des zeu-
gnis. Vñd er sprach zñ jnen. Warumb thät
ir solchs / denn ich hö / ewer böses wesen von
disem ganzen volck. Nit thät also mein fin-
der / das ist nit ein güte geschrey / das ich hö /
ir macht des HERRN volck vberretten.

Wenn jemandt wider ein menschen sündigt /
so kan man Gott dar für bitten / vñd im gne-
dig machen. Wenn aber jemandt wider den
HERRN sündigt / wer kan den für in bite-
ten. Aber sie höreten jres vatters stymm nit /
denn der HERRA hatt willen sie zñ tödten.
Aber der knab Samuel gieng / vñd nam zñ /
vñd wüchß / vñd war an genem bey dem
HERRN / vñd bey den menschen.

Es kam aber ein man Gottes zñ Eli / vñd
sprach zñ im. Also spricht der HERR. Hab
ich nit offenbar künde gethan deins vatters
hauß / da sie noch in Egypten waren vñd
Pharao hauß / vñd hab in daselbs mir erwe-
let / für allen stämmen Jsrahel zum priester /
daß er solt zñ meinem altar tretten / vñd reich
werck anzünden / vñd das priesterlich fleyd
Ephod für mir tragen / vñd hab deins vat-
ters hauß geben alle opffer der kinder Isra-
el. Warumb hastu mit füßen abgetreten
mein opffer vñd speisopffer / die ich gepotten
hab / im tempel zñ opffern / vñd du chieft dei-
ne söne meh / denn mich / daß jr * esser von den
erstlingen aller speisopffer meines volcks
Jsrahel.

Darumb

Darumb sprich
Jsrahel. Ich hab
vatters hauß
mir dienen ewig
HERRN. Es se
den wil ich auch
wite verschmehe
kommen / daß i
am / vñd den ar
kein alter sey in d
ben deinen wider
allerley güte
in deines vatters
ich dir nit allen n
weg nemen / auff
laden / vñd deme
steil deins hauß
ten worden / vñd
sind.
Vnd das sol di
dein zym söne / k
wird. Auff einen
Ich aber wil mir
den / der solchün
vñd in meiner se
hauß hawen / da
wandel im dar.
vñd was von de
daß für in geber
ein söne in jrem
wird sagen. Liek
heil daß ich ein b
1. Perfür joh. 2. Mo
na. linc. vñd dardere fr
vñd nache Gottes leich
Lebhaft vñd d'wung
2. Wñ aber / daß si n
Gott nit ergehben
vñd speisopffer werck
DAS
1. Wie Samuel dem
nec poop
2. **A**ld Hanna bettet / vñd sprach.
Mein hertz hat sich erfrewet in
dem HERRN. Mein hoh
ist erhohet in dem HERRN.
Mein mund hat sich weit auff /
gethan vber meine feinde / denn ich hab mich
deins heils erfrewet.
Es ist niemand heilig wieder HERRN /
denn ausser dir ist kein ander / vñd ist kein
* trost. * starcker wie vnser Got ist.
Lasst ewer vil thumen von hohen dingen /
lasst von ewerm mund abweichen die alten
ding / denn der HERR ist ein Gott alles
wissens / vñd in werden die gedancken oder
anschleg bereit.
Der bog der starcken ist * vberwunden / vñ
die schwachen sind vmbgürtet mit sterck.
Die da vorhin sat waren / sind vmbz brot
verkauft worden / vñ die hunger liden / sind
erfertiget worden / bis daß die vnfruchtbar
* siben. * vil gepar / vñ die vil kinder hat / geschwecht
ward.
Der HERR tödter vñd gibt das leben /
* in die hell. * füret * ins grab / vñd wider her auf.
Der HERR macht arm / vñd macht
reich / er mindiget / vñd erhohet.
Er hebt auff den dürtigen auß dem staub /
vñd erhohet den armen auß dem kade / daß er
in setz vnder die fürsten / vñ den stül der ehren
erben hab / denn der welt grundeste sind des
HERRN / vñ er hat den erdboden diauff
gelest.
Er wirt behütet die süß seiner * heiligen / aber
die goelosen werden still werden im finster.
* betrobten. * Cap. xvij
* vermag er
* was auß eig-
* ner krafft.
Für dem HERRN werden erschrecken
seine wider sacher / vber sie wirt er donnern im
himel. Der HERR wirt richten der welt
end / vñd wirt das * kaiserthum geben seinem
könig / vñd erhohen das hoh seines gesalbten.
ELIana aber gieng hin gen Ramath in
sein hauß. Vndd der knab war des HERRN
XEN diener für dem priester Eli.
Aber die söne Eli waren kinder Belial / vñ
wüßten nit vom HERRN / noch vom ampt
der priester an das volck. Wenn yemandt er-
was opffern wolt / so kam des priesters knab /
diewel das fleisch kocher / vñd hat ein krewel
mit dreyn zincken in seiner hand / vñd stieß
in den tigel oder kessel / oder pfan / oder häfen /
* madt. * vñd was er mir der krewel herfürzoh / das
nam der priester danon. Also cherten sie dem
ganzem Jsrahel / die daselbs hin kamen zñ
Silo.
Des selben gleichen / che denn sie das fett an-
zündten / kam des priesters knab / vñd sprach
zñ dem der das opffer bracht. Gib mir das
fleisch dem priester zñ * kochen / den ich wil nit
gekochte fleisch von dir nemen / sonder roh.
Wenn den jeman zñ im sagt. Laßt das fett
anzünden / wie sichs heut gepürt / vñ nim dar
nach was dein hertz begeret / so sprach er zñ im.
Du solt mirs jetz geben / wo nit / so wil ich mit
gewalt nemen. Darüb war die sünd der kna-
ben sehr groß für dem HERRN / denn die
leut zohen ab dem speisopffer des HERRN.
Samuel aber war ein diener für dem HERRN
XEN / vñd der knab war vmbgürtet mit
ein leinen priesterlichen fleid. Darzñ machte
im sein müter ein fleinen * herliche rock / vñ
bracht in im hinauff zñ seinen zeiten / wen sie
mit jrem man hinauff gieng zñ opffern dz her-
lich opffer vñd sein gelübd zñ seiner zeit. Vnd
Eli legnet ELIana vñ sein weib / vñ sprach.
Der HERR geb dir samen vñ diesen weib /
für diß güte / das du dem HERRN geliben
hast. Vnd sie giengen an jr ort. Vñd der
HERR suchet Hana heim / das sie schwang-
ger ward / vñd gepar drey söne / vñd zwo dö-
chter. Aber Samuel der knab ward groß vñ
nam zñ bey dem HERRN.
Eli aber war sehr alt / vñd ersir alles was
sein söne cherten dem ganzem Jsrahel / vñ daß
sie schliefen bey den weibern / die Gott diene-
ten für der thür der heiligen wonig des zeu-
gnis. Vñd er sprach zñ jnen. Warumb thät
ir solchs / denn ich hö / ewer böses wesen von
disem ganzen volck. Nit thät also mein fin-
der / das ist nit ein güte geschrey / das ich hö /
ir macht des HERRN volck vberretten.
Wenn jemandt wider ein menschen sündigt /
so kan man Gott dar für bitten / vñd im gne-
dig machen. Wenn aber jemandt wider den
HERRN sündigt / wer kan den für in bite-
ten. Aber sie höreten jres vatters stymm nit /
denn der HERRA hatt willen sie zñ tödten.
Aber der knab Samuel gieng / vñd nam zñ /
vñd wüchß / vñd war an genem bey dem
HERRN / vñd bey den menschen.
Es kam aber ein man Gottes zñ Eli / vñd
sprach zñ im. Also spricht der HERR. Hab
ich nit offenbar künde gethan deins vatters
hauß / da sie noch in Egypten waren vñd
Pharao hauß / vñd hab in daselbs mir erwe-
let / für allen stämmen Jsrahel zum priester /
daß er solt zñ meinem altar tretten / vñd reich
werck anzünden / vñd das priesterlich fleyd
Ephod für mir tragen / vñd hab deins vat-
ters hauß geben alle opffer der kinder Isra-
el. Warumb hastu mit füßen abgetreten
mein opffer vñd speisopffer / die ich gepotten
hab / im tempel zñ opffern / vñd du chieft dei-
ne söne meh / denn mich / daß jr * esser von den
erstlingen aller speisopffer meines volcks
Jsrahel.
Darumb

Darumb sprichet der HERR der Gott
 Israel. Ich hab geredt/ dein hauss vnd deins
 vatters hauss solten wandern für mir / vnd
 mir dienen ewiglich. Aber nun sprichet der
 HERR. Es sey fer vö mir / wer mich ehret/
 den wil ich auch ehren / wer aber mich verachtet/
 wie verschmehet sein. Sibe / es wirdt die zeit
 kommen / das ich will abschneyden deinen
 arm / vnd den arm deines vatters hauss / das
 kein alter sey in deinem hauss / vnd wirdt se-
 hen deinen widerwertigen in dem tempel / inn
 allerley güte Israel / vnd wirdt kein alter sein
 in deines vatters hauss inmer dar. Doch will
 ich dir nit allen man von meinem altar hin-
 weg nemen / auff das dein augen gebrochen
 leiden / vnd deine seel mar werd / vnd ein groß
 theil deins hauss sollen sterben / weü sie zu leu-
 ten worden / vnd zu manlichem alter kommen
 sind.

Vnd das sol dir ein zeichen sein / das vber
 dein zwen söne / Hoobni vñ Pinebas kommen
 wirdt. Aufseinen tag werden sie beid sterben.
 Ich aber wil mir einen trewen priester erwe-
 cken / der solt sein / wie es inn meinem herzen /
 vnd in meiner seel ist / dem will ich ein sicher
 hauss bauen / das er für meinem gefalbrten
 wandel inmer dar. Vnd also solt werden / wer
 vbrig ist von deinem hauss / der wirdt kommen /
 das für in gebreten werd / vnd das er opffer
 ein silberin pfennig / vnd ein leyb brots / vnd
 wirdt sagen. Lieber laß mich zu ein priester
 theil / das ich ein biszen brots esse.

Annotations.

- 1. Herfür zob. Also thut kegerische lere allseit wö Gort
 tes lere vnd verdeckt sie / vnd zwingt die leut mit gewalt /
 vnd richt Gortes leterung an / wie hie bedeut ist / vnd die
 Lutherisch vnd Swingisch lere besuget.
- 2. Wñ aber. Dis ist nit züuerstehen / das die sind wider
 Gort mß mit vergeben werden / sonder / das sie größer ist /
 vnd schwerlicher vergeben wirdt.

Das III. Capittel.

Wie Samuel dem HERRN dienet / vnd von sei-
 ner propheten wider Eli.

Sda Samuel der knab dem
 HERRN dienet vnter Eli /
 war des HERRN wort
 theur zu der selben zeit / vñ war
 kein offenbar gesicht. Vnd es
 begab sich zur selben zeit / lag Eli an seinem
 bettin / vnd sein augen fiengen an tuncel zu
 werden / das er nit sehen kund. Vnd Samuel
 hat sich gelegt in tempel des HERRN / da
 die arch Gots war / che denn die ampel Gort
 res außgeleucht ward. Vñ der HERR rieß
 Samuel. Er antwort. Sibe hie bin ich. Vnd
 lieff zu Eli vnd sprach. Sibe / hie bin ich / du
 hast mir geruffen. Er aber sprach. Ich hab
 dir nit geruffen / gehe wider hin / vnd leg dich

wider schlaffen. Vnder gieng hin / vnd legte
 sich schlaffen.

Der HERR rieß abermal Samuel. Vñ
 Samuel stund auff / vnd gieng zu Eli / vnd
 sprach. Sibe / hie bin ich / du hast mir geruffen.
 Er aber sprach. Ich hab dir nit geruffen
 mein son / gehe wider hin / vnd leg dich schlaf-
 fen. Aber Samuel kenne den HERRN
 noch nit / vnd des HERRN wort war im
 noch nit offenbare. Vnd der HERR rieß
 Samuel aber zum dritten mal. Vnd er stund
 auff / vnd gieng zu Eli / vnd sprach. Sibe hie
 bin ich / du hast mir geruffen. Da merckte Eli
 das der HERR dem knabe rieß / vñ sprach
 zu im. Gehe wider hin / vñ leg dich schlaffen /
 vnd so dir geruffen wirdt / so sprich. Ke e
 HERR / dem dein knechte höret. Samuel
 gieng hin / vnd legte sich an sein ort.

Da kam der HERR / vnd stund da / vñ
 rieß wie vomals zweimal. Samuel / Sa-
 muel. Vñ Samuel sprach. Rede HERR /
 dem dein knechte höret. Vnd der HERR
 sprach zu Samuel. Sibe / ich thü ein ding in
 Israel / das / wer das hören wirdt / dem werden
 seine beide oren klingen. An de tag wil ich er-
 wecken vber Eli alles was ich auff sein hauss
 geredt hab. Ich wil ansahen / vñ volenden.
 Denn ich hab im angesagt / das ich richter
 sein wil vber sein hauss ewiglich / vmb d misse
 thar willen / das er wußt / wie seine kinder sich
 schentlich bielten / vnd hat sie nit gestrafft.
 Darumb hab ich dem hauss Eli geschwoien /
 das dise missthat des hauss Eli sol nit versü-
 net werden / weder mit opffer / noch mit speiß /
 opffer ewiglich. Vnd Samuel schlief bis an
 den morgen / vnd thert die thür auff am hauss
 des HERRN.

Samuel aber söcht sich das gesicht Eli
 anzüsagen. Da rieß im Eli / vnd sprach. Sa-
 muel mein son. Er antwort. Sibe hie bin ich.
 Er sprach. Was ist das wort / das d HERR
 mit dir geredt hat? Ich bitt dich verbirg es
 nit für mir. Got thü dir dis vnd das / wo du
 mir etwas verbirgest / von allem / das er mit
 dir geredt hat. Da sagtes im Samuel alles
 an / vnd verberg niches für ihm. Er aber
 sprach. Es ist der HERR / er thü was im
 wolgefeller.

Samuel aber nam zu / vnd der HERR
 war mit im / vnd siel keins vnter allen seinen
 worten vff die erden. Vnd ganz Israel / von
 Dan an / bis gen Bersaba wußt / das Sa-
 muel ein trewer prophet war des HERRN.
 Vnd der HERR erschein aber zu Silo /
 denn der HERR war Samuel offenbart
 worden zu Silo / nach dem wort des HERRN
 R. Vnd Samuel redete wider für dem
 ganzen Israel.

Das III. Capittel.

Wie die philister gegen Israhel freygetten / vñ sie schilt
het / vñ die weichen namen / vñ Eli sampt seinen
söhnen vñb kam.

In den selbigen tagen / habē sich
die Philister zum streyt geroe-
ret. Israhel zoh auß / den Philis-
stern entgegen in streit / vñd lä-
gerten sich bey Hellsenstein. Die
Philister aber harte sich geläger zu Apphek /
vñd rüfferten sich gegen Israhel. Vñd da sich
der krieg erhebt herr / keret Israhel den Philis-
stern den rücken / vñd das heer ward züren-
ner / das Israhel für den Philistern geschla-
gen ward / vñd schlugen in der spizen im feld
bey vier tausent man.

Vñd da das volck ins läger kam / sprachen
die Eltisten Israhel. Warum hat vnns der
HERR heut schlagen lassen für den Phi-
listern? Laste vns zu vns nemen die arch des
bunds des HERRN von Silo / vñd laste
sie vñder vns kommen / das sie vns helff / von
der hand vnser feind. Vñd das volck sande
gen Silo / vñd ließ von dannen holen die arch
des bunds des HERRN Sebaoth / der
vber den Cherubin sitzt. Vñd waren da die
zwen söne Eli mit der arch des bunds Gor-
tes / Nophni vñd Pinehas. Vñd da die arch
des bunds des HERRN in dz läger kam /
da schrie das ganz Israhel mit solchem gro-
sen geschrey / das die erd erschalt.

Da aber die Philister hörten das geschrey /
sprachen sie. Was bedeut das geschrey in der
Lager? Vñd da sie ersahen / das die arch
des HERRN ins läger kommen were /
forchten sie sich / vñd sprachen. Got ist ins lä-
ger kommen. Vñd seuffzeten vñd sprachen
weiter. Weh vns / den es ist gestern vñd vor-
gestern nit also groß freud gewesen. Weh vns.
Wer wil vns erreden von der hand diser bö-
ser götter? Das sind die götter / die Egypten
schlugen mit allerley plag inn der wüste.
So seit nun getrost vñ männer jr Philister /
das jr nit dienen müßet den Egypciern / wie sie
vns gedienet habē. Seit gestrecket vñ streitet.

Da stritten die Philister / vñd Israhel ward
geschlagen / vñd ein iglicher sloh in seine hüt-
ten. Vñd es war ein sch: grosse schlacht / das
Israhel fielen dreissig tausent man fñh volck /
vñd die arch Gottes ward genommen / vñd
die zwen söne Eli / Nophni vñd Pinehas
starben.

Da lieff einer vñ Ben Jamin auß der spitz /
vñd kam gen Silo des selben tages / vñd hatt
sein kleid zürissen / vñd erden auff sein haup-
t. Vñd als er hinein kam / saß Eli auff dem stül /
das er vff dem weg sehe / denn sein hertz war
zaghaft vber der archen Gottes. Vñd da

der man in die stadt kam / sagte erst an / vñ die
ganz stadt schrey.

Vñd da Eli das laude schreyen hörte / stan-
get er. Was ist dz für ein laut getümel? Da
kam der man eilend / vñd sagt Eli an. (Eli
aber war acht vñd neunzig jar alt / vñd sein
augen waren tuncel / das er nit sehen kund.)
Der man aber sprach zu Eli. Ich kom / vñd
bin heut auß de heer geflohe. Er aber sprach.
Wie gehets zu mein son? Da antwort der
verkündiger / vñd sprach. Israhel ist geflohen
für den Philistern / vñd ist ein grosse schlacht
im volck geschehen / vñd dein zween söne Ho-
phni vñd Pinehas sind todt / darzu die arch
Gottes ist genommen. Da er aber der archen
Gottes gedacht / fiel er züruck vom stül an
der thür / vñd brach sein hals entwey / vñd
starb / den er war alt / vñd ein schwer mann.
Er her aber Israhel vierzig jar gerichter.

Sein schnurch aber Pinehas weib war
schwanger / vñd solt schier gelegen / da sie das
gerücht hörte / das die arch Gottes genom-
men / vñd jr schwerer vñd man todt were / krüm-
met sie sich / vñd gepardt es kam sie schnd-
lich jr not an. Vñd da sie jert starb / spra-
chen die weiber / die neben jr stunden. Föche
dich nit / du hast einen jungen son. Aber sie
antwortet nit / vñd nams auch nit zu hergen.
Vñd sie hieß den knaben Icabod / vñd sprach.
Die herrligkeit des HERRN ist dahin von
Israhel / weil die arch Gottes genommen war /
vñd jr schwerer vñd jr man todt waren. Vñd
sprach abermal. Die herrligkeit ist dahin von
Israhel / darumb das die arch Gottes geno-
men war.

Das v. Capittel.

Wie die philister mit nem abgot Dagon der archen
halber gestraft wurden.

In demselben tagen / hielten die
arch Gottes / vñd brachten sie
vom Hellsenstein gen Asdod /
in das hauß Dagon / vñd stel-
leten sie neben Dagon. Vñd da
die vñ Asdod des andern morgens früe auff
stunden / funden sie Dagon auff sein antlig
liegen auff der erde / für der archen des HERRN
N. Aber sie namen den Dagon / vñ setz-
ten in widt ann seinen ort. Da sie aber des an-
dern morgens früe auffstunden / funde sie Da-
gon abermal auff sein antlig liegen auff der
erden / für der archen des HERRN / aber
sein haubt vñd sein beide hend abgehawen /
auff der schwelle / das der strumff allein an
seinem ort bliben war. Darumb trerten die
priester Dagon / vñ alle die in Dagon's hauß
gehn / nit auff die schwelle Dagon zu Asdod /
bñ auff disen tag.

Aber

Aber die hand
schwer / vber die
die vñd schlug As
den an heymlich
dy feld eberes sich
kam in mens her
des sterbens in de
C zu Asdod sahen di
die arch des Gort
ben / denn seine ha
voren Got. Der Dag
vns fameren alle
vñd sprachen. W
des Gottes Israhel
die von Geth. L
rad vñd her erage
des Gottes Israhel
Da sie aber die se
durch die hand de
stern ein sch: gro
vñd schlug die leu
von Klein / ten an
berian heymlich
le vñd fiel auß jne
HERRN ge
tagen. Er tro kam
haben die arch
vns das sie vns
Da sandten sie
für den Philiste
arch des Gottes J
se vns vñ vñser vo
groß freude ires ker
hand Gottes des
schwerlich / vñd wo
den geschlagen an
schrey der steer auß
Das
Wie storch wider
Lof
der P
rieffe
weyß
sollen wir mit der
machen / Seygend
die vor wider schick
die arch des Gorta
de sie nit leer. Sor
schuldig seyt ein sch
sind werden / vñd
seine hande nit vo
Sie aber sprach
opfer / das wir jm
ten. Fünf gülden.
nach der zal der für
lister. Denn es ist ei
auch alle / vñd vber

Aber die hande des HERRN ward schwer / vber die von Adod / vnd verderber sie / vnd schlug Adod vnd alle jre landtmarcken an heymlichen orten / vnd die döffer vñ dz feld thetten sich auff oder brachen auff / vñ kamen menschen herauff / vnd ward ein groß plag des sterbens in der stadt. Da aber die leute zu Adod sahen diese plagen / sprach sie. Laßt die arch des Gottes Israel nit bey vns bleyben / denn seine hand ist zu hart vber vns vnd vnser Gott Dagon. Vnd sandten hyn / vnd versamlerten alle fürsten der Philister zu jne / vnd sprachen. Was sollen wir mit der archen des Gottes Israel machen? Da antworteten die von Geth. Laßt die arch des Gottes Israel vmbher tragen. Vnd sie trügen die arch des Gottes Israel vmbher.

Da sie aber die selben vmbher trügen / ward durch die hand des HERRN im allen stercken ein sehr groß plag / das jr viel starben / vnd schlug die leute in allen vñ iglichen stercken / vom kleinsten an bis zum größten / vñ verderbet sie an heymlichen orten / vñ jr gederm faul / ler / vñ fiel auß jne. Da sandte sie die arch des HERRN zu Ekron. Da aber die arch Gottes gen Ekron kam / schrye die von Ekron. Sie haben die arch Gottes vmbher getragen zu vns / das sie vns tödte vnd vnser volck.

Da sandten sie hyn / vnd versamlerten alle fürsten der Philister / vñ sprachen. Sendet die arch des Gottes Israel wider an jr ort / das sie vns vñ vnser volck nit tödte / denn es war ein groß socht irs sterbens in alle stercken / vñ die hand Gottes des HERRN schlug sie fast schwerlich / vnd welch leute nit starbe / die wurden geschlagen an heymliche orten / dz das geschrey der stercken auff gen himel gieng.

Das VI. Capitel.

Wie die arch wider gen Beth Semes gefurt ward.

Also war die arch des HERRN sieben monat im lande der Philister. Vnd die Philister riefen darnach jre priester vñ weyssagern / vnd sprachen. Was sollen wir mit der archen des HERRN machen? Seygend vns / wie sollen wir sie an jr ort wider schicken? Sie sprachen. Wolt jr die arch des Gottes Israel wider senden / so sendet sie nit leer. Sonder solt jr vergelten als jr schuldig seyt ein schuldoffer / so werdet jr gesund werden / vñnd werde erfaren / warumb seine hande nit von euch leßt.

Sie aber sprachen. Welche ist das schuldoffer / das wir jm geben sollen? Sie antworteten. Fünff gülden arse / vñ fünff gülden meuse / nach der zal der fünff landschafften der Philister. Denn es ist einerley plage gewesen vber euch alle / vnd vber ewer fürsten. So müß jr

nu machen gleycher gestalt ewer arse vñnd einweren meusen / die ewer land verderber haben / das jr dem Gott Israel die eere gebt / vñlleicht wirt seine hande leichter werden vber euch / vñnd vber eweren Gott / vñnd vber ewer lande. Warumb verstockt jr ewer hertz / wie die Egipter vñnd Pharao jr hertz verstockten? Ist nit also / da er geschlagen ward / da ließ er sie faren / das sie hyn giengen?

So nemet nu vnd macht ein newen wage / vnd zwo junge seugende küe / auff die nie kein soch komen ist / vñnd spannet sie an den wagen / vnd laßt jre kelber hinder jnen da heym bleiben / vñ nemet die arche des HERRN / vnd legt sie auff den wagen / vñnd die gülden fleynod die ir jm zum schuldoffer gebt / thut in ein klein kestlin neben jr seytten / vñnd sendet sie hyn / vnd laßt sie gehen. Vnd sehet jr zu / gehet sie hyn auff den weg jrer marck gen Beth Semes / so hat er vns all das groß vbel gethan. Wo nit / so werdet jr wissen / das seyne hand vns nit gerürt hat / sonder es ist vns ongeschick widerfaren.

Die leute thetten also / vnd namen zwo junge seugende küe / vnd spanneten sie an ein wagen / vnd behielten jre kelber da heym / vñnd legten die arch des HERRN auff den wagen / vñnd das kestlin mit den gülden meusen / vñnd mit den gleichnussen jrer arse. Vñnd die küe giengen stracks wegs zu Beth Semes zu / auff einer strass / vñnd giengen vñnd schrien / vñ wichen nit weder zur rechten / noch zur linken. Vnd die fürsten der Philister giengen jnach / bis an die marck Beth Semes.

Die Beth Semiter aber schnitten eben in der weygen erndre im grund / vñnd hüben jre augen auff / vñnd sahen die arch / vñnd freueten sich dieselben zu sehe. Der wage aber kam auff den acker Josua des Beth Semiters / vñnd stund daselbs still. Vñnd war ein groß steyn daselbs. Vnd sie spalten das holtz vom wagen / vñnd opfferten die küe dem HERRN zum brandopffer. Die Leuten aber hüben die arch des HERRN herab / vñnd das kestlin das neben dian war / darin die gülden fleynod waren / vñnd setzten sie auff den grossen stein. Aber die leute zu Beth Semes opfferten dem HERRN des selben tags brandopffer / vñnd ander offer. Da aber die fünff fürsten der Philister zu gesehen hatten / zogen sie widerumb gen Ekron des selben tags.

Dies sind aber die gülden / arse die die Philister dem HERRN zum schuldoffer gab / Adod einen / Gasa einen / Asclon einen / Gath einen / vñ Ekron einen / vñ gülden meuse / nach der zal aller stercker der Philister

X iij vnder

* fürsten vnder den fünff landeschaften* / von der gemaynen stat an bis auff die dörffer an mayre / vn̄ bis an den grossen steyn darauff sie die arch des HERREN lieffen bis auff disen tag / auff de acker Josua des Beth Semite. Und elich zu Bethsemes wurden geschlagen / darumb das sie die arch des HERREN gesehen hatten / vn̄ er schlug das volckes fünffzig tausent vnd siebenzig man. Da trug das volck leyd / dz der HERRE so grosse schlacht im volck gethan hatt. Vnd die leut zu Bethsemes sprachen. Wer kan stehenn für dem HERREN solchem heyligen Gotte? Vnd zu wem soll er von vns ziehen? Vnd sie sandten boten zu den burgern Kiriath Jearam / vnd lieffen in sie sagen. Die Philister haben die arch des HERREN wider bracht / kompt herab vnd holer sie zu euch hynauff.

§ Annotatio.

Vnd er schlug wiser hauffen volcks ward vom HERREN darumb erschlagen das sie auß fürwitz die Aechen Gottes heten bloß geschien / das man doch verbotten war / vn̄ allein Aaron vnd seinen kindern den priestern zu gelassen. Num. 16. Bedur das Gott die sterben vnd verbotten laßt / vnd mit blinbet der berg schlecht / vnd laßt sie in mancherley irthum vnd Eserereyen fallen / welche die heimglichkeit vnsers glaubens / in schafften verborgen / vnd den priestern vnt regenten der kirchen allein von Gott für behalten / auff bosheit vermessenheit / vnd fürwitz durch sich selbst lernen erfuchen. Vnd ergründen wollen / welche inen doch von Gott verboten vnd andern für behalten ist wie paulus hat. Ro. 11. 1. Cor. 14. Ephe. 116.

Das VII. Capittel

Wie die arch in Abinadabs hauss gefürt ward / vnd die Philister von Israel geschlagen wurden / vnd Samuel das gantz Israel richtete.

So kam die leut von Kiriath Jearam / vnd holten die arch des HERREN wider hynauff / vnd brachten sie inß hauss Abinadab zu Gibeon / vnd seinen son Eleasar weihen sie / das er der archen des HERREN hütet. Vnd von dem tag an dz die arch des HERREN zu Kiriath Jearam bleyb / verzoh sich die zeit so lang bis zwēzig jar wurden / vnd das gantz hauss Israel hat dem HERREN nach gerüret.

Samuel aber sprach zum gantz hauss Israel. So ir euch mit gantzem hertzen befehlere zu dem HERREN / so thut von euch die frembden görter / vnd Ashtaroch / vnd richtet ewer hertzen zu dem HERREN / vnd diene im allein / so wirt er euch erreden auß der Philister handt. Da theten die kinder Israel von inen Baalim vnd Ashtaroch vnd dienten dem HERREN allein. Samuel aber sprach. Versamlet das gantz Israel gen Mizpa / das ich den HERREN für euch biete. Vnd sie kamen zusamen gen Mizpa / vnd schöpfren wasser / vnd gossens auß für dem HERREN / vnd fasteten den selben

tag / vnd sprachen daselbs. Wir haben dem HERREN gesündigt. Also richter Samuel die kinder Israel zu Mizpa.

Da aber die Philister heten / das die kinder Israel zu samen komen waren gen Mizpa / zohen die fürsten der Philister hynauff wider Israel. Da das die kinder Israel horeten / fürchten sie sich für den Philistern vnd sprachen zu Samuel. Laß nit ab von vns zu bidden zu dem HERREN vnserm Gotte / das er vnns helffe auß der Philister handt. Samuel nam ein sangendes lamb / vnd opfferte dem HERREN zum gantz brandopffer / vnd schrey zum HERREN für Israel / vnd der HERRE erhört in.

Vnd da Samuel das brandopffer opfferte / kamen die Philister her zu streyten wider Israel. Aber der HERRE ließ donner ein grossen donner vber die Philister des selben tags / vnd erschrecket sie / das sie für Israel geschlagen wurden. Da zogen die menner Israel auß von Mizpa / vnd jagten die Philister vnd schlugen sie bis vnder Beth Car. Danam Samuel einen stein / vnd setze in zwischen Mizpa vnd Sen / vnd hieß in Helffen stein / vnd sprach. Bis hieher hat vns der HERRE geholffen. Also wurden die Philister gedemütiget / vnd kamen nit mehr in die landemarck Israel. Vnd die hande des HERREN war wider die Philister / so lang Samuel lebt.

Also wurden Israel die stett wider die die Philister ingenommen herten / vnd Erkon an bis gen Gath sampt iren landmarcken / die erredret Israel von der had der Philister / denn Israel hatt fride mit den Amoritern. Samuel aber richter Israel sein leben lang. Vnd soh järlich vmbher zu Beth El / vnd Gilgal vnd Mizpa / vnd wenn er Israel an allen disen orten gerichtet hatt / kam er wider gen Ramath / denn da war sein hauss / vnd richter Israel daselbs / vnd bauet auch dem HERREN daselbs einen altar.

§ Annotatio.

Nach gerüret Das ist sie sind bey dem HERREN gebliben / die abgürt hinweg gewosfen / vnd allein dem wahren Gotte dienen.

Das VIII. Capittel.

Wie das volck flaget vber Samuels söne / vnd ein künig begeret.

Daber Samuel alt war / sagte er seine söne zu richter vber Israel. Sein erst gepower son hieß Joel / vn̄ der and Abia. Vn̄ war er richter zu Bethsaba. Aber seine söne wandelten nit in seinen wegen / sondern neygeten sich zum geiz / vn̄ namen gelibene / vn̄ verkereten dz recht. Da versamleten sich alle

A

Josue. 22. 119.

B

2. begehrt

119.

alle Elijen in I
mach zu Samuel
das bist alt woden
meinen deimen weg
vber vns / der vns
hat.
Das gesel Sar
3 vns einen künig dz
betet für dem H
sprach aber zu S
volcks inn allem
Denn sie haben ni
wissen / das ich y
den tag an / da ich
auff diesen tag / v
vnd andern Götter
summa. Doch bezeu
das rechte des Kön
nit.
Vnd Samuel
XVII. dem volck
fordere / vnd sprac
nicht sein / der ober
betet wirt er neme
reuten / vn̄ zu trah
hat dabey / vnd zu
lauten vn̄ zu acker
bauern / vnd zu sch
die seinen harnsch
gen gebort / macher
er nomen / das sie a
clain seyen. E wo h
ein / vnd dlegarten
frachten geben / das
garten wirt er den
in Kamelingen v
ere fruchte vnd m
ling / vnd ewie esel v
ner arbeits schlagen
er den zehenden n
fruchte sein. Wenn
der zeit vber ewer
habt / so wirt euch d
zeit nit erbsien / den
gan.
Aber das volc
fronen Samuel / v
Sonder es soll ein
mit seyn auch wie
vnter künig richte /
vnd vnser künig fr
les das das volck
eonen des HERRE
sprach zu Samuel.
die inen einen Kön
zu den nemern J
der in seine stat.

Das IX. Capittel.

Von Saul wie er die verlorenen eselinnen suchet vnd zu dem Samuel kommen ist.



S war aber ein man von Beniamin mit namen Kish ein son Abiath des sons Zeror des sons Bechoiath des sons Apia des sons eins mas Jemini ein stark er streitbar man. Der hat einen son mit name Saul der war ein feiner vñ guter jungling das kein feiner vñnd besserer war vnder den kindern Israel vñnd war haupt lenger denn alles volck. Es hat aber Kish der vatter Saul seine eselinnen verloren vñnd er sprach zu seinem son Saul. Nimm der Knaben einen mit dir mach dich auff gehe hyn vñnd suche die eselinnen. Vñnd er gieng durch das gepirg Ephraim vñnd durchs land Salisa vñnd funden sie nit. Sie giengē durchs land Saalim vñnd war nichts. Sie giengen durchs land Jemini vñnd funden sie nit.

Da sie aber kamen ins land Zuph sprach Saul zu dem Knaben der mit jm war. Kum laß vns wid heym gehen mein vatter möchte von den eselinnen lassen vñnd für vns sorgen. Er aber sprach. Sihe es ist ein ehlicher man Gottes in dieser stadt alles was er sagt das geschichte on allen zwiuel. Tu laß vns da hingehen villicheit sage er vns von vnserm weg darüß wir her kommen sind. Saul aber sprach zu seinem Knaben. Wenn wir schon hyn gehen was bringen wir dem man. Denn das biot ist dahin auß vnserm wadsack so haben wir kein gabe die wir dem man Gottes geben vñnd auch sunst nichts. Was haben wir. Der Knabe antwortet wider vñnd sprach. Sihe ich hab ein viertheil eims silberin dicken pfennigs bey mir den wollen wir dem man Gottes geben das er vns vnserm weg sage.

Dos zeitten inn Israel weñ man gieng den HERRN zu fragen sprach man. Kompt laßt vns gehen zu dem Seher. Denn die man yetz Propheten heisset die hieß man vor zeitten Seher.

Saul sprach zu seinem Knaben. Du hast wol geredt. Kum laß vns gehen. Vñnd da sie hyn giengen zu der stadt da der man Gottes war vñnd zur stadt hinauff kamen funden sie dienen die herauf gangen waren wasser zu schöpfen zu dem selben sprachen sie. Ist der seher hie. Sie antworteten inen vñnd sprachen. Ja. Sihe da ist er für dir eyle den er ist heutz in die stadt kommen weil das volck heutz zu opffern hat auff der höhe. Wenn jr in die stadt komet so werdet jr in finden che denn er hyn auff gehe auff die höhe zu essen. Denn das volck wirt nit essen bis er komet den er wirt das

iq. Reg. 9. et. viij.

alle Eslinnen in Israel vñnd kamen gen Ramach zu Samuel vñnd sprachen zu jm. Sihe du bist alt worden vñnd deine sone wandelen nit inn deinen wegen. So seige nu einen König vber vns der vns richte wie alle volcker haben.

Das gesiel Samuel vbel da sie sagten gib vns einen König der vns richte. Vñ Samuel beriet für dem HERRN. Der HERR sprach aber zu Samuel. Höre die stimm des volcks inn allen das sie zu dir gesagt haben. Denn sie haben nit dich sonder mich verwoffen das ich nit sol König vber sie sein. Sie ehñ dir wie sie ymmer gethan haben von dem tag an da ich sie auß Egippen fürte bis auff diesen tag vñnd haben mich verlassen vñnd andern Göttern gedienet. So höre nu ire stimm. Doch bezeuge in vñnd verkündige in das recht des Königs der vber sie herschen wirt.

Vñnd Samuel sagt alle worte des HERRN dem volck das von jm einen König forderte vñnd sprach. Das wirt des Königs recht sein der vber euch herschen wirt. Ewer sone wirt er nemen zu seinen wägen vñnd zu reitern vñ zu trabanten die für seinen wägen her draben vñnd zu Landuröggen vñ haupt leuten vñ zu ackerleuten die in seinen acker bawen vñnd zu schnittern in seiner erndte vñ die seinen harnisch vñnd was zu seinen wägen gehört machen. Ewer dächter aber wirt er nemen das sie apotekerin Eschin vñnd beckerin seyen. Ewer beste acker vñnd weingarten vñnd olegarten wirt er nemen vñnd seinen knechten geben darzu von ewi saate vñnd weingarten wirt er den zehenden nemen vñnd seinen Kamerlingen vñnd knechten geben. Vñnd ewer knecht vñnd mägde vñ ewer beste jungling vñ ewer esel wirt er nemen vñnd zu seiner arbeit schlagen. Von ewern herden wirt er den zehenden nemen vñnd jr müßer seine knecht sein. Wenn jr denn schreyen werdet zu der zeite vber ewern König den jr euch erwelet habt so wirt euch der HERR zu der selben zeit nit erhören den jr hab euch ein König begeret.

Aber das volck weget sich zu hören die stimm Samuel vñnd sprachen. Wie nicht Sonder es soll ein König vber vns sein das wir seyen auch wie alle ander beyde das vns vnser König richte vñnd für vns herauf ziehe vñnd vnser kriege fürte. Da hörte Samuel alles das das volck sagt vñnd sagets für den oren des HERRN. Der HERR aber sprach zu Samuel. Höre ire stimm vñnd mache inen einen König. Vñnd Samuel sprach zu den meinnern Israel. Gehet hyn ein iglicher in seine stadt.

das opffer segnen/darnach essen die/ so gela-
den sind. Darumb so gehe hinauff/de^r heur
werdet ir in ebenan treffen.

C Vnd da sie hinauff zur starr kamen / vnd
mitten in der starr waren. Sihe/da gieng
Samuel herauff inen entgegen / vnd wolt
auff die höhe gegen. Aber der HERR hat
Samuel seine oren offenbart eine tag zuvor /
ehe denn Saul kam / vnd gesaget. Morgen
vmb dise zeit will ich einen man zu dir senden
aus dem lande Ben Jamin / den soltu zum
Fürsten salben vber mein volck Israel / das
er mein volck erlöse von der Philister hande /
den ich hab mein volck angesehen / vñ sein ge-
schrey ist für mich kommen. Da nu Samuel
Saul ansah / sagt jm der HERR. Sihe
das ist der man / dauon ich dir gesaget hab /
das er vber mein volck hebr^esche.

Da trat Saul zu Samuel vnder der vor-
ten / vnd sprach. Sage mir wo ist hie des He-
bers hauff. Samuel antwortet Saul / vnd
sprach. Ich bin der Seher. Gehe für mir hin
auff / auff die höhe / denn du wirst heut mit
mir essen. Morgen will ich dich lassen geben /
vnd alles was in deinsⁿ herzen ist / will ich
dir sagen. Vnd vmb die eslinnen / die du für
dreyen tagen verloren hast / bekümmere dich yetz
nit / sie sind gefunden. Vnd was wirt sein al-

** lieblich.* les was das beste * ist in Israel. Wirts nit
dein vnd deins vaters ganzes haus sein.
Saul antwort. Bin ich nit ein son von Jeni-
ni / vñ von den geringsten stämmen / vñ mein
geschlecht daa kleynest vnder allen geschlech-
ten der stämme Ben Jamin. Warum sage-
stu mir denn dise rede.

Samuel aber nam Saul vnd seinen kna-
ben / vnd füret sie in den sal da man in phlegt
zu essen / vnd setz sie obeman vnder die so ge-
laden waren / der war bey dreissig man. Vnd
Samuel sprach zu dem Koch. Gib her das
stück das ich dir gab / vnd befalh du soltest es
bey dir behalten. Da hieb der Koch ein schulder
auff / vñ trugs auff / vñ er sagt es für Saul /
vnd Samuel sprach. Sihe das ist vberblie-
ben / leg für dich vñ ist / den es ist zu dieser zeit
auff dich mit fürsag behalt^e / da ich das volck
lud. Also aß Saul mit Samuel des tages.

Vnd da sie hinab kamen waren von der hö-
he zur starr / redet er mit Saul in der kamer /
vnd ließ jm bet machen auff der kamer / vnd
schlieff daselbs. Vnd stunden frue auff / vnd
da die morgen röd auffgieng / rief Samuel
dem Saul auff der kamern / vnd sprach.
Stand auff / das ich dich gehen lasse. Vnd
Saul machte sich auf. Vnd die beyde giengen
mit einander hinauff / er vñ Samuel. Vñ da
sie kamen hinab an der starr end / sprach Sa-
mul zu Saul. Sage den knaben das er für

vñs hyn gehe jmer für an. Du aber stehe ing
ein wenig stille / das ich dir kund thue / das
wort des HERRN.

Das X. Capitel.

Wie Saul / der erst König in Israel vom Samuel König
gesalbet / vnd besterget ward.



D Nam Samuel ein die krieglin
vnd gos auff sein haubt / vñ kuss-
ter in / vnd sprach. Sihe / der
HERR hat dich zum fürsten
vber sein erberyl gesalbet. Vnd
du wirst sein volck erlösen von seiner feind
hede / die vmb sie werden zu dir sagen. Die esli-
nne sind funden / die du zu süchen bist gangen.
Vnd sihe / dein vatter hat die esel auß der sorg
gelassen / vnd so get vmb euch / vñ spricht.
Was soll ich vmb mein son thun.

Vnd weis du dich von dannen fürbas we-
dest / vnd firt gehest / so wirstu kommen zu der
eychen Thabor / da werde dich daselbs antref-
fen drey menner / die hinauff geben zu Gor gen
Berh El / einer reget drey böcklin / der ander
drey leyb biotes / der dritte ein fläsch mit wein /
vnd sie werden dich grüssen / vñ dir zwey biot
geben / das soltu von iren heiden nemen. Dar-
nach wirstu kommen auff den Bühel Gores
ees / da der Philister schiltwacht ist. Vñ weis
du daselbs in die starr kompst / wirt dir bege-
gen ein hauffen Propheet / von der höhe her-
ab kommen / vnd für in her ein psalter / vnd trum-
men / vñ pfeiffen / vnd harffen / vnd sie weissa-
gen / vñ der geyst des HERRN wirt vber
dich komē / dz du mit jne weis sagest. Da wirstu
inn ein andern man verwandter werden.

Wen dir nu alle dise zeychen kommen / so thū
was dir vnder handen kompt / denn Gott ist
mit dir. Du solt aber für mir hinab gehn gen
Gilgal. Sihe / da wil ich zu dir hinab kommen /
das du brandopffer vnd fridopffer opferst.
Siben tag soltu warten bis ich zu dir come /
vnd dir kund thū / was du thun solt. Vnd
da er

der seine schulde
mud gieng / verwe
berg / vnd kamen
ben tag.
Vnd da sie kam
Fam in ein Prophe
der geyst Gores
Cuen weis saget. D
vñ gefant hatten
messaget / sprache
Was ist dem son
nach vnder den P
sels antwort zum
doch kuss sein vat
wort kommen. Ist E
pieren. Vnd da er
er auff die höhe.
Es sprach aber
zu seinem knaben.
antworten. Die es
hendes niches w
Da sprach der vater
sage auch Samuel
er. Er sagt vnna
worn. Aber vo den
was Samuel gesa
riff das volck zum
vñ sprach zu den Fi
HERR der Gor
auff E gipren gefür
reer vnder er drey
Königreiche die euc
na ein Gor verwe
er von viel vnd er
vnd sprach zu jm. U
vber vns. So treret
nach cumeren stem
gefund.
Da nu Samuel
brachte ward gero
men. Vnd da er den
zu bracht mit seiner
fen das geschlecht
fen Saul der son
den HERRN
wurde. Der HERR
ich da heym im ha
gen. Dalieffen sie h
er vnd dz volck er
ger denn alles vole
allen volck. Da seh
er vber hat / denn
volck. Da schrie all
dem neuen König.
Samuel aber
des Königreichs / v
legt es für den H

da er seine schuldern wande/ das er von Sa-
muel gieng/ verwardelt in Gor in ein ander
berg/ vnd kamen alle diese zeichen auff den sel-
ben tag.

Vnd da sie kamen an den Buschel/ Sibhe da
kam in ein Propheeten hauff entgegen/ vnd
der geyst Gottes kam vber in/ das er vnder
ihnen weyssager. Da in aber sahen die in vor-
hyn gefant hatten/ das er mit den Propheeten
weyssager/ sprachen sie alle vnder einander.
Was ist dem son Kish geschehen. Ist Saul
auch vnder den Propheeten/ Vnd einer da-
selbs antwort zum andern/ vnd sprach. Ist
doch Kish sein vatter: Daher ist das sprich-
wort kommen. Ist Saul auch vnder den Pro-
pheten: Vnd da er auß geweyssaget hatt/ kam
er auff die höhe.

Es sprach aber Sauls vatter zu in vnd
zu seinem Knaben. Wo seit jr hin gangen: Sie
antworten. Die esel zu suchen/ vnd da wir sa-
hen das nichts war/ kamen wir zu Samuel.
Da sprach der vatter Saul. Sagemir was
saget euch Samuel: Saul antwort seine vater-
ter. Er sagt vns das die eselinnen funden
wern. Aber vö dem königreich saget in nit/
was Samuel gesaget hat. Samuel aber be-
rieff das volck zum HERRN Gen Gizza/
vñ sprach zu den kindern Israel. So sagt der
HERR der Gott Israel. Ich hab Israel
auß Egypten gefüret/ vnd euch von der Egi-
peter hand erredet/ vnd von der hand aller
Königreiche die euch leyd thert. Vñ jr habe
nit ewig Gor verwoffen/ der euch auß allem
ewen vbel vnd tribsal allein geholffen hat/
vnd spricht zu in. Nit also. Setz einen König
vber vns. So rert er nu für den HERRN
nach erweren stemmen vnd freundschaften
gesind.

Da nu Samuel alle stemme Israel herzu
biacht ward getroffen der stamm Ben Ja-
min. Vnd da er den stamm Ben Jamin her-
zu biacht mit seinen geschlechtern/ ward getrof-
fen das geschlecht Gatti/ vnd ward getrof-
fen. Saul der son Kish/ vnd sie suchten in/
aber sie funden in nit. Da fragten sie fürter
den HERRN/ ob er dahin noch komme
wurde: Der HERR antwort. Sibhe er hatt
sich da heym in hauff vnder die fass verbor-
gen. Da lieffen sie hin vnd holten in. Vnd da
er vnd dz volck trat/ war er eins hauptlen-
ger denn alles volck. Vnd Samuel sprach zu
allem volck. Da sehet jr/ welche der HERR
erweler hat/ denn in ist kein gleicher in allem
volck. Da schrie alles volck vñ sprach. Glück
dem neuen König.

Samuel aber sager dem volck alle rechte
des königreichs/ vnd schreyb in ein büch/ vñ
legt es für den HERRN. Vnd Samuel

ließ alles volck gehn/ ein iglichen in sein hauff.
Vnd Saul gieng auch heym gen Gibea.
Vnd gieng mit in des heers ein teyl/ welcher
berg Gott rüret. Aber die kinder Belial spra-
chen. Was solt vns dieser helffen: Vnd verach-
teten in/ vnd brachten in kein geschick. Aber
er thert als höret ers nit.

Das XI. Capitel.

Wie Saul die Ammoniter schlug/ vnd sein Königreich er-
neweret ward.



Vnd nach dem sich bey nach ein
monat verlauffen hert/ da zoh
aber her auß Nahas der Amoni-
ter/ vnd belägerete Jabes in Gi-
lead. Vnd alle menner zu Jabes
sprachen zu Nahas. Mache ein bunde mit
vns/ so wollen wir dir dienen. Aber Nahas
der Amoniter antwort inen. Darin will ich
mit euch ein bund machen/ das ich euch al-
len das rechte aug außstech/ vñ mach euch zur
schand vnder ganzem Israel. Da sprachen
zu in alle Eltsen zu Jabes. Gib vns siben
tag/ das wir borten senden in alle landmar-
cken Israel. Ist denn kein heyland/ der vns
beschütz/ so wollen wir zu dir hyn auß gehn.

Da kam die borte gen Gibea des Sauls/
vnd redten solchs das alles volck höret. Da
hüb alles volck sein stymm auff/ vnd weinet.
Vnd sibhe/ da kam Saul vom feld hinter den
rindern her/ vnd sprach. Was ist dem volck/
das es weinet: Da erzelen sie in die sach der
menner von Jabes. Da kam der geyst Got-
tes in Saul/ als er solche wort höret/ vnd sein
zorn ergrimmet sehr. Vñ nam ein par ochsen/
vnd zur hieb sie zu stücken/ vnd sande sie in
alle landmarken in Israel/ durch die borte/
vnd ließ sagen. Wer nit auß zeuher/ vnd fol-
get Saul vnd Samuel nach/ des rinder soll
man also thün.

Da fiel die forcht des HERRN auff
volck/ das sie außzohen gleich als ein man.
Vnd er zeler sie zu Basck. Vnd der kinder Is-
rael waren dreyhundert mal tausent man/
vnd der kinder Juda/ dreyssig tausent. Vnd
sie sagten den borten die komen waren. Also
sagte den mennern zu Jabes Gilead. Morgen
soll euch hülfte geschehen/ wenn die sonne am
heystesten ist. Da die borten kamen/ vnd ver-
kündigten das den männern zu Jabes/ wur-
den sie fro. Vnd die männer Jabes sprachen.
Morgen/ wollen wir zu euch hyn auß gehen/
das jr vns thüt alles was euch gefellet.

Vnd des andern tags steller Saul das
volck in drey spitzen/ vnd kam in das läger vmb
die morgen wacht/ vnd schlug die Ammoni-
ter bis der tag am heystesten wardt. Welche
aber vberbleiben/ wurden also züstrewet/
das

das jr nie zweck miteinander blichen. Da sprach das volck zu Samuel. Wer sind sie/ die da sagten/ solt Saul vber vns herrschen/ Geht sie her die mennen/ das wir sie tödten. Saul aber sprach. Es soll auff disen tag niemande sterben/ denn der HERR hat heut heyl geben in Israel.

Samuel aber sprach zum volck. Kompt laßt vns gen Gilgal gehen / vnd das Königreich daselbs erneuere. Da gieng alles volck gen Gilgal/ vñ machten daselbst Saul zum König für dem HERRN zu Gilgal/ vñ opfferten daselbs fridopfer für dem HERRN. Vñ Saul sampt allen mennen Israels freuerten sich daselbs fast sehr.

Annotations.

- 71. Einen bund machen. Das ist/ was der Ammoniter sagt/ mit den zu Tabas ein bundt machen wolt/ inen rechte augen auß zütschen/ bedeut/ das die alte schlang der reuffell (denn Tabas/ heisset ein schlang) der ein fark ist der Ammoniter/ das ist/ aller kaiser hat ein solch bund mit allen kaiser auffgericht vnd gemacht/ das er inen allen/ das recht auß/ das ist/ den rechten verstand den glauben vñ schiffte/ auß treue. Aber das linc außsichen laßt/ das ist/ in eygen geist sin vernunft vnd beduncken/ das auff sie sich alle in steiffen vnd gehuden wider Got/ die warheit/ den glauben vnd schiffte/ dar auß danu alle schand/ ergermiß/ vnd verführung in Gottes volck hecht komer.
- 72. Der geist Gottes. Das ist/ Got gab im ein hecz vnd gemuth/ dar zu krafft vnd sterke/ den feinden zu begegnen/ sie zu vertreiben vnd zu schlagen.

Das XII. Capitel.

Von der vnschuld vnd gerechtigkeit Samuels/ vnd wie er das volck ermahnet Got allein zu dienen.

Da sprach Samuel zum ganzen Israel. Sibe/ ich hab ewer stym erhört/ in allem das jr mir gesagt habt/ vnd hab einen König vber euch gemacht. Vnd nu sihe/ da geht ewer König für euch her. Ich aber bin alt vnd gray worden/ vnd meine sune sind bey euch. Vnd ich hab für euch gelebt vñ gewandelt/ von meiner jugent auff/ bis auff disen tag. Sibe/ hie bin ich. Redet wider mich für dem HERRN vnd seinem gesalbten. Ob ich jemandes oxsen odder esel genommen hab/ ob ich jemande hab gewalt vnd vnrecht gethan/ ob ich jemande vndertrucket hab/ ob ich von jemandes hande ein geschenck genomen hab vnd heymlich gehalten/ so will ichs izt verachten vnd euch widder geben.

Sie sprachen. Du hast vns kein gewalt noch vnrechte gethan/ noch vndertrucket/ vnd von niemands hande etwas genommen. Er sprach. Der HERR sey zeuge widder euch/ vnd sein gesalbter heutigs tags/ das jr niches inn meiner hande finden habt. Sie sprachen. Ja/ zeugen sollen sie sein. Vnd Samuel sprach zum volck. Der HERR der Mose vnd Aaron gemacht

hate/ vnd ewere vätter auß Egypten lande geführt hat/ der ist zu gegen. So tretet nu her/ das ich euch richte für dem HERRN/ vber alle barnherzigkeit des HERRN/ die er an euch vnd euere vätter gethan hat.

Ala Jacob in Egypten komen war/ schütz ewere vätter zu dem HERRN/ vnd er sandte Mosen vnd Aaron/ das sie ewere vätter auß Egypten fürten/ vnd sie an dem ort wonen ließen. Aber da sie des HERRN jets Gottes vergassen/ vertauffter sie vnder die gewalt Sissera/ des marschalcks zu Haasor/ vnd vnder die gewalt der Philister/ vnd vnder die gewalt des Königs der Moabiter/ die stritten wider sie. Vnd schien aber zum HERRN vnd sprachen. Wir haben gesündigt/ das wir den HERRN verlassen/ vnd Baalim vnd Astaroch gedient haben. Tu aber erredet vns von der hand vnser feynde/ so wollen wir dir dienen. Da sandte der HERR Jeru Baal/ Bedan/ Jephthah/ vnd Samuel/ vnd erredet euch von ewer feynde hende vmbher/ vnd ließ euch sicher wonen.

Da jr aber sahet/ das Tabas der König der Kinder Ammon widder euch kam/ sprach jr zu mir. Tut du/ sonder ein König sol vber herrschen/ so doch ewer Got ewer König war. Tu da habe jr ewer König/ den jr gebetten vñ erwelt habe. Denn sihe/ der HERR hat einen König vber euch gesetzt. Werder jr den HERRN söchtren/ vnd im dienen/ vnd seiner stym gehorsam sein/ vnd der munde des HERRN nit erzurnen/ so werdet heyde jr vnd ewer König/ der vber euch herrschet/ dem HERRN ewerem Got folgen. Werder jr aber des HERRN stym nit hören/ sondern seinem munde vngheorsam sein/ so wirt die hande des HERRN widder euch vnd wider ewer väter sein.

Auch tretet nu her/ vñ sehet dz groß ding/ das der HERR für ewm augen thun wirt. Ist nit izt die weyze ernde/ Ich wil aber den HERRN anriuffen/ das er soll donern vnd regen lassen/ das jr innen werdet vnd sehen solt/ das groß vbel/ das jr für des HERRN augen gethan habe/ das jr euch einen König gebetten habe. Vnd da Samuel den HERRN anrieff/ ließ der HERR donnern vñ regen des selben tags. Da forcht das gäze volck sehr/ den HERRN vñ Samuel/ vñ sprachen alle zu Samuel. Vrt für deine knecht den HERRN deinen Got/ dz wir nit sterben. Denn vber alle vnser sünde/ haben wir auch das vbel gethan/ das wir vns einen König gebetten haben.

Samuel

D Samuel aber...
mir. Ir hat...
worcht mit...
denn dem...
wider mit...
mit vnd...
ding sind...
ding/ vnd...
HERR hat...
volck zu...
So er aber...
den HERRN...
lassen für...
ta vnd...
HERR/ vnd...
bigen. Des...
mit eich...
hoffert...
ang red...
Entstung...
wie sage...
nach vnd...
glocht er...
mohls...
nichten...
was in...
ne spaz...
heben in...
denn...
da fogen...
S. 121...
belegen...
denn...
sich...
han...
denn...
denn...
nach...
Das X...
Wer...
offen...
Das...
Dul...
sing...
ret...
drey...
taufent...
mao...
vñ...
vnd...
Das...
den...
D...
D...

Das X...
Wer...
offen...
Das...
Dul...
sing...
ret...
drey...
taufent...
mao...
vñ...
vnd...
Das...
den...
D...
D...



Dul...
sing...
ret...
drey...
taufent...
mao...
vñ...
vnd...
Das...
den...
D...
D...

D Samuel aber sprach zum volck. Fürcht euch nit. Ir habt zwar das vbel alle eo gerhan. Doch woychet nit hynder dem HERRN ab / sonder dienet dem HERRN von gangen hergen / vñ wächet nit dem eyrtelen nach / den es inuger eich nit / vñnd künnen eich nit ercedren / weyl es eyrtel ding send. Den der HERR wirt sein volck nit lassen / vñnd seins grossen namens wullen / den der HERR hatt angefangen / eich im selbs zum volck zu machen.

Es sey aber auch fer von mir / mich also an dem HERRN zu versündigen / das ich solt ab lassen für eich zu betren / vñ eich zu leren den gütten vñnd richtig gen weg. Fürchtet nur den HERRN / vñnd dienet im trewlich von gangen hergen. Der jr habt gesehen / wie grosseding er mit eich gerhan hat. Werdet jr aber unn einwe boßheit bleiben / so werden beyde / jr vñ ewer bösig verderben.

¶ Annotatio.

Ein König Die saget 2 wber in seiner gloß / Was Gott nit an fader vñnd thut / gilt nicht für Gott. Es were aber gült das jr bymß gesehen het Eitelich / was Gott angefangen vñnd hiß an den gerhan het / das der leiter sich dreyer byß vñnd dreyen künnd / was im zu haben oder zu verwerffen were / was für Gott gelien / oder nit gelien möcht / das vil ding haben ein schen / als het sie Gott angebet / die doch für Gott verwerffen send. Als der neuen wickelprediger / der Fenz / vñnd spalter Christi der einigkeit lere / wie vnß S. Paulus heb. am rñ. cap. lere. Aber was vñ gemene heiligen Christi lere gelehret / gefest / geordnet / geboren oder vorborn ist / das hat on allen woyffel Gott selbs angefangen vñnd gerhan / wie vnß Christus lere Joh. an rñ. darumb müß auch solchs alles für Gott gelien / was aber dreyer byß / oder gelehret were / das daruff für Gott nit gelien. In. 2. müß ein andern an fänger haben / nemlich den Seibn / 11. Corin. 11. vñnd 11.

Das XIII. Capittel.

Wie Saul sich pñtlicher ampt an name / vñnd selbst opffert / vñnd darumb dasß Königreich verlore.



Saul war ein sätzig kind / do er an fang zu regieren / vñnd zwey jar regieret er vber Israel / vñnd erwelet im drey tausent man auß Israel. Zwey tausent waren mit Saul zu a. N. mas / vñ auff dem gepitz Beth El / vñnd ein tausent mit Jonatha zu Gibeon Ben Jamin. Das ander volck aber ließ er gehen ein igliche in seine hütten. Jonathan aber schlug die Philister in seer hüt die zu Gibeon war. Das kam

für die Philister. Vñnd Saul ließ die Posannen blasen im gangen land / vñ sagen. Laß die Ebren er hören. Vñ gang Israel höret sagen. Saul hat der Philister hüt geschlagen / vñnd Israel machte sich auff vñnd die Philister / vñnd alles volck schrey Saul nach gen Gilgal.

Da versamleten sich die Philister zu streyten wider Israel / dreyßig tausent wagen / sechs tausent reitete / vñnd sonst volck / so vil wie sand am vfer des meeres. Vñnd zohen herauff / vñnd lagerten sich zu a. N. mas gegen morgen für Beth Azen. Da das sahen die menner Israel / ds in vngluck auff dem hals war / den ds volck war in ängsten / verflochen sie sich in die hile vñnd kufften / vñnd felsen / vñnd löcher / vñnd brunnen. Die Ebren aber giengen vber den Jordan ins land Gad vñ Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal / vñnd alles volck so im folger / verzaget. Da wartet er syben tage auff die zeit von Samuel bestumpt. Vñnd da Samuel nit kam gen Gilgal / zersprewte sich ds volck von im.

Da sprach Saul. Dinger mit her brandopffer / fer vñnd sendopffer. Vñnd er opfferte brandopffer. Als er aber dasß brandopffer vollendet hat / Sihe da kam Samuel. Ds gieng Saul hinauß im entgegen zu greiffen. Samuel aber sprach. Was hastu gerhan? Saul antwort. Ich sahe dasß das volck sich von mir zersprewte / vñnd du kamest nit zu rechter bestumpter zeit / vñnd die Philister waren versamlet zu a. N. mas / da sprach ich. Vñnd werde die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal / vñnd ich hab das angesicht des HERRN nit versünet / vñnd also durch not gedungen / hab ich das brandopffer dem HERRN geopffert.

Samuel aber sprach zu Saul. Du hast rechtlich gerhan / vñnd nit gehalten des HERRN deines Gottes gebort / dasß ich dir geborten hab / vñnd weü du solche nit gerhan hetest / so het der HERR dein reich gefertiget vber Israel für vñ für. Aber nu wirt dein reich nit weiter bestehen. Der HERR hat im einen mann ersücht nach seinem berg / dem hat der HERR gebort / fürß zu sein vber sein volck / denn du hast des HERRN gebort nit gehalten. Vñ Samuel machte sich auff / vñ gieng von Gilgal hinauß gen Gibeon Ben Jamin. Aber dasß ander volck gieng mit Saul entgegen / denen die sie bestreuten / vñnd kamen von Gilgal gen Gibeon Ben Jamin.

Aber Saul zeler dasß volck / das bey im funden war / bey sechs tausent man / vñnd Saul vñnd sein son Jonathan / vñnd dasß volck dasß bey in funden ward / bliben zu Gibeon Ben Jamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu a. N. mas. Vñnd auß dem lager der Philister zohen drey spizen zu streyten / Eine wandt sich auff die strassen gen Ephra / ins land Sual / Die ander wandt sich auff die strasse Beth Doron / Die dritte wandt

Y sich

sich auff die straffe/die da langer an das thal Jerboim an der wüste.

Es war aber sein esen schmid im gangē land Israel erfunden. Denn die Philister hetten verhütet/das die Ebree kein schwertē vñ spieß macheten/darumb müste gang Israel hinab ziehen zu den Philistern/wen jemāc hatte ein pflügchar/hawen/ē gabel oder senen zu schertzen. Vnd die schneiden an den senen/ vñ hawen vñ gabbeln vñ berheln/waren abgeerbeyt/vñ die stacheln stumpff worden. Da nu der streytag kam/ward kein schwertē noch spieß funden inn des gangen volcks hand/das mit Saul vñ Jonathan war/auffgenomē Saul/vñ seinen son Jonathan. Vñnd der Philister hüt zoch herant für nichmas ober.

Das XIII. Capitel.

Von den gesen schladten vñ Fiegen Sauls/vñ seines sons Jonathan.

Begab sich zu der zeit/das Jonathan der son Saul sprach zu seinem vnaden/der sein waffenträger war. Komē/laß vns hynüber gehn zu der Philister hüt/die da drüben ligt. Vñ sagts seinen vatter nicht an. Saul aber wonec zu Gibeā am ende/vñder einem granatbaum/8 im acker Gibeā ligt/Vñnd des volcks das bey jm war/war bey sechs hundert mann. Vñnd Abia der son Abitob Jacobs brüder/Pinehas son/des sons Eli/war priester des HERREN zu Silo/vñnd trüg das Epbort an. Das volck wuste auch nit wo Jonathan war hyn gangen.

Es war aber zwischen dem vbergang/da Jonathan sücht hynüber zu gehn zu der Philister hüt/zwen seer hohe spitze fels/gleich wie zwanzän/einer duffert/der ander jensert/der ein hieß Boyez/der ander Sonne/Vñ einer sahe von mitternacht gegen nichmas/vñnd der ander von mittag gegen Gaba. Vñnd Jonathan sprach zu seinem waffenträger. Kumm/laß vns hynüber gehn/sü d hüt duse vñdschnitten/vñlleicht wird der HERRE mit vns wickeln. Denn es ist dem HERREN nit schwär/durch vil oder wenig helffen. Da antwort jm sein waffenträger. Thü alles was in deinem hezge ist. Gehe hyn wo dich hyn gelust/vñ ich würd mit dir sein wo du wilt.

Jonathan sprach/Sihe/wen wir hynüber kommen zu den leütren/vñnd in ins gesicht kommen/werden sie den zu vns sagen/Seyhet still/bis wir zu eich kommen/so wollen wir an vnserm ort stehn bleiben/ond nit zu in hinauff sagen. Werden sie aber sagen/Kompt zu vns herauff/so wollen wir zu in hinauff steigen/so hat sie vns d HERREN in vnser beide gegeben. Ds sol vns zum zeychē sein.

Da sie nun der Philister hüt beyde ins gesicht kamen/sprachen die Philister. Sihe/die Ebree seind auß den löchern gangen/darü sie sich ver krochen hatten. Vñnd die männer inn der hüt ant-

worten Jonathan vñnd seinen waffenträger/vñ sprachen. Kompt herauff zu vns/so wollen wir eich wol lernen. Da sprach Jonathan an zu seinem waffenträger. Seyge mir nach/des HERREN hat sie gegeben inn die hande Israel. Vñnd Jonathan klamē mit henden vñd füßen hynauff/vñ sein waffenträger jm nach.

Da sie aber sahen Jonathan/da fielen sie für Jonathan nider/vñ sein waffenträger würet die andē im iser nach/also dy die erste schlacht/die Jonathan vñnd sein waffenträger thet/war bey zwengig mann/auff einem halben theil eines ackers/welchē ein par ochen in einem tag pflügen zu pflügen/vñnd es geschach ein groß wunder im läger vñnd im feld. Darzū alles volck dz zum raub gelauffen war/ward erschreckt/sampt dem gangen läger/vñnd es geschach ein miracel oder wunderwerk von Gott. Vñnd die wächter Saul zu Gibeā Den Jamin sahen/das d hauff geschlahen war/vñnd verlief sich hyn vñnd wider.

Vñnd Saul sprach zu dem volck dz bey jm war. Zeler vñd beschet/wer von vns sey hynweg gangen. Vñnd da sie zeleren/sihe/da war Jonathan vñ sein waffenträger nit da. Da sprach Saul zu Abia. Bringet herzū die archen Gottes. Denn die arch Gottes war zu dzeit bey den kinden Israel. Vñ da Saul noch edert mit dem priester/da hüß sich ein geschrey in d Philister läger/vñ nam zu/vñ ward als grösser vñ klärer gehört. Vñnd Saul sprach zum priester. Zuch deine hande ab. Vñnd Saul tieff/vñnd alles volck das mit jm war/vñd kamen zum strey. Vñnd sihe/da gieng ein jeglichen schwertē wider den andern/ond war ein seer groß schlacht.

Auch die Ebree/die vorhin bey den Philistern gewesen waren/vñnd mit in im läger hynauff gehoben waren vñd heren sich zu Israel die mit Saul vñ Jonathan waren/vñnd alle mann von Israel die sich auff dem gepirge Ephraim ver krochen hatten/do sie hörten/das die Philister stoben/striehen hinder in her im streit/vñnd gelchten sich zu den iren/vñnd es waren bey Saul vñnd die zehen tausent mann. Also halff der HERRE zu der zeit Israel/vñnd der strey weret die gan Bethluen.

Vñnd die männer Israel gelchten sich zu im das selbē tags/Aber Saul het beschwore alles volck vñ gesprochen. Verflücht sey jederman/wer byt isert/bis zu abent/dz ich mich an meinen feindē reche/Da versüchet auch alles volck kein dro. Vñnd das gang land volck kam in den wald. Es lag aber honig auff dem feld/Vñnd da das volck hineyn kam in den wald/sihe/da floß dz honig. Aber niemant thet desselben mit der hand zu seinem mund/den dz volck söchert sich für dem erde.

Jonathan aber hatte nit gehört/das sein vatter das volck beschworen hat/vñnd rechte seinen stab auß/den er in seiner hand hatte/vñnd ruffet mit der

* Beybel.

* den leibhof * Das.

200th. xliij.

mit der spigen in hande zu seinem wacker. Da antwort vatter hat d verflücht sey jederman/wer byt isert/bis zu abent. Dter hat das land bmanne augen wort nigs versücht hab der dait seiner fei schlach grösser w schlägen aber die mas bis gen Aial. Vñnd das volck eucht/vñnd namen vñ schlachens auß blid. Da verflünd verflündigt sich an isert. Er sprach. I zu mir ist ein grof er. Zeytweret eich das an ieglicher mie dting/ond schick nit verflündigt blid essen. Da bis an an schlen mit sein vñ schlachens d HERREN einen er dem HERREN. Vñnd Saul sprach Philistern nach bey vñ schlaben vñd gen wert/das wir n Sit antworten/th der priester sprach. ben. Vñnd Saul fra den Philistern nach do vnder. Aber er a Da sprach Saul. dos volck/ond erfa sind sey zu dzeit zeyt bey d Israel/ond Jonathan weret/so antwort vñ widerst. Vñnd er sprach zu eich/ond seyt se auff sein Jonathan wölli volck sprach zu Saul gen gefid. Vñ Saul den Gott Israel. D ein vithell/warum genantwort. Da wa sein. Aber das volck Werter ober mich Da ward Jonathan Jonathans. Sag mit thon sagro im vñ sp nigs versücht mit d

mit der spigen in den hougseym / vnd wand sein hand zu seinem munde / da wurden seine augen wacker. Da antwort einer des volcks vñ sprach. Dein vatter hat das volck beschwore vñ gesagt / verflücht sey jederman / d' heit erwoz isser. Dy volck war aber mild. Da sprach Jonathan. Dein vatter hat das land dreitrib. Scher wie wacker seind meine augen worden / das ich ein wenig dieses hougis versücht hab. Hette dz volck heit gesen von der heit seiner feinde die es sand / so were auch die schlach grösser worden wider die Philister. Sie schlugen aber die Philister des tages von Aichmas bis gen Aialon / vñ dz volck ward seer müd.

Vnd das volck richter sich / vñ wandt sich züm raub / vnd namen schaff vnd rinder / vnd selber / vñ schlachters auff der erden / vñ assens mit dem blut. Da verständig man Saul. Siehe das volck verständig sich am HERRN / das es mit blut isser. Er sprach. Je habe vbel than. Welger her zu mir ist ein grossen steyn. Vñ Saul sprach weiter. Zerstrew euch vnder das volck / vñ saget im / das ein jeglicher seinen ochsen vñ sein* wider zu mir bring / vnd schlachters alhie / dz ires esser / vnd eich nit verständig an dem HERRN mit dem blut essen. Da bracht alles volck / ein jeglicher seinen ochsen mit seiner häd herzu bis an die nacht / vnd schlachters daselbs. Vnd Saul bawet dem HERRN einen altar. Das ist der erst altar den er dem HERRN bawet.

Vnd Saul sprach. Laß vns hynab ziehe / den Philistern nach bey der nacht / vnd sie oberfallen vnd schlagen vnd berauben / bis das liecht morgen wiet / das wir niemand von ihnen ober lassen. Sie antworten / thü alles was dir gefellet. Aber der priester sprach. Laß vns hieher zu Gott nahet. Vnd Saul fragt Gott / sol ich hynab ziehen den Philistern nach / vñ wilt du sie geben in Israels hende. Aber er antwortet im zu der zeit nicht. Da sprach Saul. Laß herzu treuten alle spigen des volcks / vnd erfact vñ sehet / an welchem dise sünd sey zu diser zeit. Denn so war Gott lehr der heyl and Israel / vnd ob sie gleich an meinem son Jonathan were / so soll er sterben. Vnd niemande antwort vñ wider sprach im auß de gangē volck.

Vnd er sprach zu dem gangen Israel. Theylet eich / vnd setz se auff ihener seitten / ich vnd mein son Jonathan wöllen sein auff diser seitten. Das volck sprach zu Saul. Thü was dir süe deine augen gefelt. Vñ Saul sprach zu dem HERRN / dem Gott Israel. O HERR Gott Israel / gib ein urtheil / warum hastu heit deinem knecht nit geantwort. Da ward Jonathan vñ Saul trostosen. Aber das volck gieng frey auß. Saul sprach. Werffet vber mich vñnd meinen son Jonathan. Da ward Jonathan troffen. Vñ Saul sprach zu Jonathan. Sag mir was hast du gethan. Jonathan sagte im vñ sprach. Ich hab ein wenig hougis versücht mit de stab den ich in meiner hand

hatte / vnd siheich müß darumb sterben.

Da sprach Saul. Gott thü mir diß vnd das / Jonathan du müß des ruda sterben. Aber das volck sprach zu Saul. Solt Jonathan sterben / d' ein solch groß heyl in Israel gethan hat / dz ist ein vnbillichs ding. So war der HERR lebt / es soll kein har von seinem haup auff erden fallen / den mit Got har er zu diser zeit geuoret. Also erlöset dz volck Jonathan / dz er nit sterbe müß. Da zoch Saul herauff vñ den Philistern / vñ verfolget sie nit weiter / vñ die Philister zohē an jre ort.

Aber da Saul das reich vber Israel eingomen hat / streit er wider alle seine feinde vmbher / wider die Moabiter / wider die kinder Amon / wider die Edomiter / wider die künig Zoba / wider die Philister / vñnd wo er sich hin wandt / da gewan er. Vnd macht ein heer / vñnd schlug die Amalekiter / vñnd erredet Israel von der hande aller die sie berauberen / vnd verwüstenen.

Saul aber hatte söne / Jonathan / Iffoi / Malchisua / vñ seine zwo dächter hießen also / die erst geborne Jerob / vnd die jüngste Michal / vnd das weib Saul hieß Abinoam / ein dochter Abimaaz / vñ sein feldhauptman hieß Abner ein son Ner / Sauls vatter. Als aber war Sauls vatter. Ner aber Abners vatter / war ein son Abiel.

Es war aber ein harter streit wid die Philister so lang Saul lebt. Vñ wo Saul sahe ein rüstige vnd redlichen mañ züm streit / den nam er zu im.

Das xv. Capitel.

Wie Saul die Amalekiter geschlagen / vnd doch Gottes gebot vberrechten hat. Wie groß geacht die gehorsam / vñ itreflich die vnghehorsam ist.

Amuel aber sprach zu Saul. Der HERR hat mich gesandt / dz ich dich züm künigē salbere vber sein volck Israel / so höre nu die stün der wort des HERRN. Also sprichet der HERR Zbaoth. Ich hab bedacht / was Amalek Israel thet / vñ wie er im den weg verlegt / da er auß Egypten zoch / so ziehe nu hyn / vnd schlag die Amalekiter / vñ verberb alles das sein ist. Schone seiner nit / vñnd beger auch nichts von dem seinet. Sonder töd beyde mann vñnd werb / kinder vñnd seuglinge / ochsen vñnd schaff / Camel vnd esel.

Saul gepot dem volck / vnd erzelet sie wie die am meer zu Talaim / zwey hundert tausent fäg solcks / vñ zehen tausent mañ auß Juda. Vnd da Saul kam zu der Amalekiter starr / macht er ein hundert hüt am bach. Vnd ließ dem Keniter sagē. Geher hyn / weicher / vñnd zieher herab von den Amalekitem / das ich euch nit mit im auffreime / denn jr thatter barmherzigkeit an allen kinden Israel / da sie auß Egypten zohen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitem.

Da schlug Saul die Amalekiter von Heulla an bis gehn Sur / die für Egypten ligt / vñ greiff

* Ließ solch es far by voll Edomitem

Agag der Amalekiter König lebendig / vnd alles volck erschlig er mit des schwerts schopffe. Aber Saul vnd das volck schonete des Agag / vñ was güt schaff vnd rinder vnd gemest war / vnd den wider / vnd allen was güt war / vnd wolte nit verderben. Was aber schönd vnd vntüchtig war / das verderben sie.

C Da geschach des HERREN wort zu Samuel / vñ sprach. Es erwet mich / das ich Saul zum König gemacht hab / den er hat sich von mir abgewandt / vnd meine wort nit mit dem werck erfüllet. Des ward Samuel betrübt / vñ schrey zu dem HERREN die ganze nacht. Vnd Samuel machte sich früe auff / das er Saul am morgen begegnet. Vnd im ward angefragt / das Saul gen Chamel kommen were / vnd hetze im ein sigbo ge auffgerühter / vnd were heruim gezogen / vnd gen Gilgal hynab kommen.

D Also kam Samuel zu Saul / vñ Saul opffert brandopffer dem HERREN von dem raub / die er von Amalek genomen het. Da nun Samuel zu Saul kommen war / sprach Saul zu im. Geseget hastu dem HERREN. Ich hab des HERREN wort erfüllet. Samuel antwort. Was ist den das für ein geschrey der schaff in meine oren / vñnd ein geschrey der rinder die ich höre? Saul sprach. Von den Amalekitem hab sie sie bracht / den das volck verschonet den besten schafften vnd rindern / vñnd des opffers willen des HERREN deins Gots / das ander haben wir erschlagen.

Samuel aber antwort Saul. Laß die sagen / was der HERRE mit mir gered hat dise nacht. Er sprach. Sage her. Samuel sprach. Ist nit also / da du klein warest für deinen augen / wurdst du das haupt vnder den stemmen Israel: vnd der HERRE salbet dich zum König vber Israel: Vñ der HERRE sandte dich auff den weg vñ sprach. Zeich hyn vnd erschlag die sündler / die Amalekiter / vñ streit wider sie / biß du sie alle verdilgest. Warum hast du nit gehöret des HERREN stym: sonder hast dich zum raub gewandt / vnd vbel gehandelt für den augen des HERREN.

E Saul antwort Samuel. Hab ich doch die stym des HERREN gehöret / vnd bin hyn gezogen des wegs / den mich der HERRE sandte / vñ hab Agag der Amalekiter König bracht / vnd die Amalekiter erschlagen. Aber das volck hat des raubs genomen / schaff vnd rinder / das beste vnder den erschlagen / dem HERREN deinem Gott zu opffern in Gilgal. Samuel aber sprach. Weistu dz der HERRE lust hab am opffer vñ brandopffer / vnd nit vil mehr: ain gehorsam der stym des HERREN: Sibe / gehorsam ist besser dan opffer / vnd auffmercken besser den die feyße von widder opffern. Den vngheorsame ist als ein zauberey sünd / vnd nit wöllen gehorsam sein ist als ein abgötterey gracht. Weyl du nun des HERREN wort verwoiffen hast / hat er dich

auch verwoiffen / das du nit König seyest.

Da sprach Saul zu Samuel. Ich hab gesündigt / das ich des HERREN befehl / vnd dem wort vbergangen hab / den ich schick das volck / vnd gehorcht irer stym. Vnd nu bit ich / trag meine sünd / vñ fere mit mir vñnd / dz ich den HERREN anbete. Samuel sprach zu Saul. Ich wil nit mit dir vñnd / den du hast den HERREN wort verwoiffen / vnd HERRE hat dich auch verwoiffen / das du nit König seyest vber Israel. Vnd als sich Samuel vñnd wandt / dz er hinweg gieng / ergreyff er in bey ein yuffel seins rocke / vñ er zureiß / da sprach Samuel zu im. Der HERRE hat das Königreich Israel heüte von dir gassen / vnd deinem nehesten gegeben / der besser ist den du. Auch wiew der sigbottig vberwinder im Israel nit schonen / vnd sich nit gerothen lassen / den er ist kein mensch der sich gerothen lasse.

Er aber sprach. Ich hab gesündigt / aber erhebe mich doch jetzt für den Christen meine volcke / vñ für Israel / vñnd fere mit mir vñnd / das ich den HERREN deinen Gott anbete. Also fere Samuel vñ Saul nach / das Saul den HERREN anbeter. Samuel aber sprach. Laß her zu mir bringen Agag der Amalekiter König. Vñ Agag ward zu im bracht. Vnd Agag sprach. Soll er bittere todt also scheidt: Samuel sprach. Wie dein schwert hat weber on kinder gemacht / also sol auch dein müter on kinder sein vñnd er den weiden. Also zertrieb Samuel den Agag zu stücken für dem HERREN in Gilgal.

Vnd Samuel gring hyn gen Ramath. Saul aber zoh hyn auff zu seinem hauße / zu Gibeah Saul. Vnd Samuel sahe Saul siter nit mehr / biß an den tag seines tods. Aber doch trug Samuel leyde vñnd Saul / das den HERREN gerwet hatte / das er Saul zum König vber Israel gemacht hatte.

¶ Annotatio.

† (Sigbogen) War ein bogen von grünen zwergen vñ roten gemacht / zum triumph vñ eren dem König Saul aufgericht / vñnd dea sigs vñ vberwindung willen / den er vber seine feynd het.

Das XVI. Capitel.

¶ Wie Dauid König ersalbt / vnd bey dem König Saul I. hohfflöwen ist.



D Vñ der HERRE sprach zu Samuel. Wie lange tregst du leyde vñnd Saul / den ich verwoiffen hab / das er nit König sey vber Israel. Fülle dein horn mit öle / vnd komm her / ich will dich sende zu dem Verblehemitte Isai. Da vñnd seinen sönen hab ich mit einem König ersehen. Samuel aber sprach. Wie soll ich hyn gehen: Saul wiers erfaren / vñnd mich erwürgen. Der HERRE sprach. Nimm ein kalb von den rindern zu dir / vñnd sprich. Ich bin kommen de HERREN zu opffern. Vñ solt Isai zum opffer laden / da wil ich dir

Ich die wessen/was du thun solt/das du mir sal-
best/welchen ich die sagen werde.

Samuel thet wie im der HERR gesagrt hat/
vnd kam gen Bethlehen. Da entsagten sich die
Eldisten der stadt/vnd giengen im entgegen/vnd
sprachen. Ist dein zukunfft auch freudsam? Er
sprach. Ja. Ich bin kommen dem HERR zu
opffern. Heyliger euch vnd kompt mit mir zum
opffer. Vnd er heyliget den Isai vnd seine sone/
vnd lüd sie zum opffer.

B Da sie nu herein kamen / sahe er den Eliab an
vñ sprach. Ist nit segund für de HERRN sein
gesalbre. Aber der HERR sprach zu Samu-
el. Siehe nit an seine gestalt / noch die höhe seiner
person / den ich hab in verworfen / den ich verthel
nit wie ein mensch siher. Ein mensch siher was
für augen ist / der HERR aber siher dz berg an.
Da rief Isai dem Abinadab / vnd fürer in für
Samuel. Vñ er sprach. Diesen hat der HERR
auch nit erweler. Da fürer Isai herzu den Sama.
Er aber sprach. Diesen hat der HERR auch nit
erweler. Da fürer Isai seine siben sone herzu für
Samuel. Aber Samuel sprach zu Isai. Der
HERR hat der keinen erweler.

C Vñ Samuel sprach zu Isai. Seind dy die sone
alle? Er aber sprach. Es ist noch vberig der Klei-
nest / vnd er hit der schaff. Da sprach Samuel zu
Isai. Sende hyn / vnd lass in holen / den wir wes-
den vns nit sagen / bis er hicher komie. Da sand er
hyn vnd ließ in holen. Vnd er war braunlicht/
mit hübschem angeichte / vñ güter gestalt. Vnd
der HERR sprach. Stehe auff / vnd salbe in /
der ist. Da nam Samuel sein ole horn / vnd sal-
be in / mitem vnder seine bildern. Vnd der geyst
des HERRN ward gereicht vber Daud / von
dem tag an vnd fürer. Samuel aber machte sich
auff / vnd gieng gen Ramath.

Der geyst aber des HERRN weych von
Saul / vnd ein böser geyst von den HERRN
d beweget in. Da sprachen die knecht Saul zu im.
Siehe / ein böser geyst von Gott beweget dich / vn-
ser heiz sage seinen knechte / die für im stehen / das
sie ein man süchen der auff der harpfen vñ seytren
spiel künde / auff das / wenn der böse geyst Gottes
vber dich kompt / er mit seiner hand spiele / das
besser mit dir werde. Da sprach Saul zu seinen
knechten. Sehet nach ein mann / der güt sey auff
seyren spiel / vnd bringer in zu mir.

D Da antworter d' Knaben einer vñ sprach. Siehe/
ich hab gesehe eine son Isai des Bethlehemitens/
d kan auff seytren spiel / ein redlicher stärker man /
vñ steurbar / vñ verstandig in sachen / vñ hübsch /
vnd der HERR ist mit im. Da sandte Saul
botten zu Isai / vnd ließ im sagen. Sende deinen
son Daud zu mir / der bey den schafften ist inn der
weyde. Da nam Isai ein esel mit brot vnd ein le-
gel weins / vnd ein geysbücklin / vñ sant es Saul
durch seinen son Daud. Also kam Daud zu

Saul / vnd trat für in. Vnd er gewan in seer lieb
Vnd er ward sein waffenträger.

Vnd Saul sandt zu Isai / vñ ließ im sagen. Lass
Daud für mir bleiben / den er hat gnade funden
für meine augen. Wenn nu der geyst Gottes vber
Saul kam / so nam Daud die harpfen vñ spilet
mit seiner hand / so er quicket sich Saul / vñ ward
besser mit im / vnd der böse geyst weych von im.

Das XVII. Capitel.

Wie Daud den grossen man Goliath
vberwand vnd erschlug.



D Je Philister samleten sie heer zu dem
streyt / vñ kamen zu samen zu Socho
in Juda / vnd lügeren sich zwischen
Socho vñ Asefa / am ende Damit.
Aber Saul vñ die mender Israel kamen zusamē/
vnd lügeren sich in Theredintē vñ ruffen sich
zum streyt gegen die Philister. Vnd die Philister
stunden auff ein berge jansite / vnd die Israeliter
auff ein berge duffers / dz ein tal zwische inē war.
Da trat er für auß den lügeren der Philister / ein
hüer kint / mit namen Goliath von Gath /
sechs elen vnd einer hand breyt hoch / vñ hatte ein
cherin helm auff sein haupt / vnd ein schuppiche
panger an. Vnd das gewicht seines pangere war
fünff tausent sikel ergs. Vnd hatte eherin beyn
harnisch an seinen schenckeln / vñ ein eherin schiltē
auff seine schultern. Vnd d' schafft oder die stang
seines spießes war wie ein weber baum / vnd das
erfen seines spießes hat sechs hundert sikel erfens.
Vnd sein waffenträger gieng für im her.

Vnd er stund vnd rief zu dem zeug Israel / vnd
sprach zu inen. Was seit ir außgezoge euch zu rü-
sten in ein streyt? Bin ich nit ein Philister / vnd se
Sauls knecht? Erweler einen vnder eich der zu
mir herab komie in ein kampff / kan er wider mich
streiten vñnd schlech mich / so wöllen wir ewer
knechte sein / wörd ich aber vberwinden / vñnd in
schlagen / so solt ir vnser knecht sein / vnd vns die-
nen. Vñ der Philister sprach. Ich hab keure rags
dem zeug Israel verächtlich vnd schmächtliche
sprochen. Gebt mir einen / vnd last vns mit ein-
ander zwischen vns allein streiten. Da Saul vnd
gang Israel dise rede des Philisters höreten / ent-
sagten sie sich / vnd fürchten sich seer.

Daud aber war eine Ephraitschen mans son

vs Bethleem Juda/der hieß Isai/der hatte acht
söhne/vñ war ein alter man zu Sauls zeiten/ vñd
war betaget vñd den männern. Vñd die drei ge-
stern söhne Isai waren mit Saul inn streit gegogē/
vñd hießen mit namen/ Eliab der erstgeborne/
Abia adab d' ander / vñ Samma der dritte/ Da
uit aber war der jüngst. Da aber die drei cristen
mit Saul in fregezohen/ gieng Daud widerum
von Saul/ das er der schaff seins vatters hütē zu
Bethleem. Aber der Philister trat herzu/ frū mo-
gens vñ abentē/ vñ steller sich dar vierzig tage.

Isai aber sprach zu seinem son Daud. Iam
für deine brüder dise Epha lysen / oder zerzibner
äher/ vñd dise zehen brot / vñd lauff ins heer zu
deinen brüderē/ vñd dise zehen werche fäße/ vñd
bringe sie dem hauptman/ vñ besüche deine brü-
der/ obs in wol gehe / vñd erfar mit w d'chem sie
verordnet seind. Saul aber vñ sie/ vñd alle men-
ner Israel waren in Therebinten / vñd stritten
wider die Philister. Da macht sich Daud des
morgens frū auff/ vñd ließ die schaff dem hütē/
vñd trüg vñd gieng hin wie ihm Isai geborren
hatte/ vñd kam zur wagenburg. Vñd das heer
war außgezogē/ vñd hatte sich gerüstet/ vñ schry-
en in streit. Denn Israel hatte sich gerüstet/ so
warē die Philister wider sein zeug auch gerüstet.

Byrgem

Da ließ Daud das geschütz das er trüg/ vñd
dem hütē des kriegsbüders/ vñ ließ zūm zeug/
vñ gieng hinein vñ gerüstet seine brüder. Vñ da er
noch mit inē redet/ sihe da trat herauff dz hütē
kind/ mit namē Goliath/ d' Philister von Gath/
auß der Philister zeug/ vñd redet wie vorhin/ vñ
Daud höret. Aber jederman in Israel wenn er
den mann sahe / sihe er vor im vñd fürchtet sich
seer. Vñd jederman in Israel sprach. Habet se den
man gesehen herauff tretten/ dan er ist herauff ge-
trette Israel verachtlich vñd schmelich zu reden/
Vñd wer in schlecht / den wil der könig seer reich
machen/ vñd im sein dochter gebē/ vñd wil seins
vatters hauß onzinßbar machen in Israel.

Der ferech-
man.

Da sprach Daud zu den männern/ die bey im
stunden. Was wirt mā dem thum/ d' disen Philis-
ter schlecht/ vñ die schād vs Israel wendet. Denn
wer ist d' Philister diser vñd eschnitner/ d' den zeug
des lebendigen Gottes schmehe: Da sage im dz
volck wie vorhin/ dis wirt man gebē dem/ der in
schlecht. Vñ Eliab sein größter brüder höret in redē
mit den andē/ vñ ergrüner mit zorn w d' Daud/
vñ sprach. Warum bistu herab kōmen / vñ war-
um hastu lassen dort in d' wüstē eth wenig schaff:
Ich seē deine vermessēheyt wol vñ deins herzen
boßheit/ den du bist herab kōmen dz du den streit
schest. Daud antwort. Was hab ich den nun ge-
thon: Ist nit vrsach da: Vñd wandt sich von im
gegen ein andē / vñd sprach wie er vorhin ge-
sagt hat. Da antwort im das volck wie vorhin.

frey.

Vñ da sie die wort hören die Daud sagt/ ver-
kündigrens sie für Saul. Vñ er ließ in holen. Vñ
Daud sprach zu Saul. So entfallē seime mēsch-

en dz herg vñd des willen. Ich dein knecht wil hin
gehn/ vñd mit dem Philister streiten. Saul aber
sprach zu Daud. Du fangst nit widerstehn disem
Philister/ vñ fangst nit im zu streiten / den du
bist ein Knab/ d' her aber ist ein kriegsmann von sei-
ner tugent auff.

Daud aber sprach zu Saul. Dein knecht hütet
d' schaff seins vatters / vñ es kam ein lew vñd ein
beer/ vñ trüg ein schaff hinweg von der herde/ d' a
liefflich inē nach vñd schläg sie / vñ erretete auß
irem maul / vñ da sie sich wid mich auffmachte/
ergriff ich sie bey irem kin / vñ erstecke vñ rödte
sie. Also hat dein knecht geschlagē beyde den lew
vñ den beerē. So sol nu diser Philister der vñ
beschnitten sein gleich wie d' aner. Iu wil ich hin
gehn/ vñ die schand des volcks ablegē. Denn wer
ist d' vñ beschnitten Philister d' den zeug des leben-
digē Gottes schmehe darff: Vñd Daud sprach. E-
Der HERR d' mich vñd d' lewen vñd beren erretet
hat d' wirt mich auch erretē von disem Philister.

Vñ Saul sprach zu Daud. Gehe hin/ d' HER-
sey mit dir. Vñ Saul zoh Daud seine kleidē an/
vñ sezt im ein ehun helm auff sein haupt/ vñ legt
im ein panger an. Vñ Daud gieng seer schwer
vber seine kleider/ vñ versüchē ob er möcht in bar-
nisch gehn / den er hats nit gewonet. Da sprach
Daud zu Saul. Ich kan nit also gehn / den ich
bins nit gewonet. Vñd legte von sich. Vñ nam
seine stab/ d' er alzeit her in seiner hād/ vñ erwelte
fümf glatte steyn auß dem bach/ vñd tye sie in die
hütēn tās/ die er bey im hat / vñ nam die schin-
gen in sein hand/ vñd machte sich zu dem Philister.
Vñd der Philister gieng auch einher/ vñd machte
sich zu Daud / vñ sein waffentregger vor im her.

Da nu d' Philister sahe vñ schawet z aud an/
verachtet er im / den er war ein jüngling / b' am-
liche von hüpfcher gestalt. Vñ d' Philister sprach
zu Daud. Bin ich den ein hund dz du mit stecken
zū mir kōmpst: Vñ stüchē dem Daud bey seinen
göttern. Vñd sprach zu Daud. Kom her zū mir/
ich wil dein fleisch gebē den vögeln vñd dē hymel
vñ den thiere auff dem selde. Daud aber sprach
zūm Philister. Du kōmpst zū mir mit schwade/
spieß vñ schult. Ich aber kōm zū dir im namen des
HERRN/ d' aboeth/ des Gottes des zeugs Isra-
el/ die du heilt verachtet hast/ vñ d' HERR wirt
dich gebē in meine hand/ dz ich dich schlahe/ vñd
nem dein haupt von dir/ vñd gebe dein leichnam
des heers d' Philister heilte/ den vögeln vñd dem
hymel/ vñd dem wild auff erden / das alles land
innen werde/ dz der HERR Gott ist in Israel/
vñd das alle dise gemeyne innen werde/ das der
HERR nit durchs schwerde noch spies hilff.
Denn der streyt ist des HERRN/ vñd wird
eich geben in vnser hende.

Da sich nu d' Philister auff macht vñ gieng da-
her/ vñd nahet sich gegen Daud/ eylet Daud vñ
leuffent gegē dem Philister zum streit. Vñ Daud
thet sein hand in die taschen / vñ nam einen stein

daus/ vñ waff m
lister an sein stin/
vñd erd' fied / auff
Daud den Philis-
ter/ vñd schlag in
schwert in seiner h
Philister / vñ nam
schade/ vñd er in / v
Da aber die Phi-
mar/ vñd er sie. Da
machē sich off vñ
nach büß man fog
Ciren. Vñ die Phi-
moge/ vñ den thore
Vñd die kinder Jera-
gen der Philister/ v
aber nam des Phil-
Jerusalem/ sein wa
Da aber Saul T
Philister/ sprachen
Was son ist d' Knab
den sel leb' kōnig i
So frag da nach w
Daud w d' vñ d'
in Jone/ vñ brachē
Philisters haupt in
zū im. Was son ist
vñ ein son deins kn
Das X
Wie Daud veracet
vñd er hant machē/
Vñ da
verban
der ele
wan in
Saul
nit wider zū seins va-
nachan vñd Daud
andē. Dñ er hat in
Jonathan zoh auß
gab in Daud / d' ar-
schwade/ sein bogen
vñd gieng auß wo h
d' sich wörslich. Vñd
läit. Vñd er gefiel
güld er seer wol den
Es begab sich abē
den Philisters schla-
stern Israel warē g
den könig Saul ent-
pfaffen. Vñd die w
vñd spielten vñd sp
schlagen/ aber Dau
mit Saul seer/ vñd
sprach. Sie haben
vñd mit taufent. W
kōnigreich: Vñd S
den rage vñd forē an
ber böse geist von C

draus / vñ warff mit d' schlinge / vñ traff den Phi
lister an sein stum / dz d' stein in sein stum für / vñ er
zur erde fiel / auff sein angesicht. Also vberwand
Dauid den Philister mit d' schlingen vñ mit dem
stein / vñ schlug in vñ tödte in. Vñ da Dauid kein
schwert in seiner hand hat / lieff er vñ trat zu dem
Philister / vñ nam sein schwert vñ zochs auß d' er
scheide / tödte in / vñ hieb jm den kopff damit ab.

Da aber die Philister sahen / dz jr sterckster tod
war / flohen sie. Vnd die menner Israel vnd Juda
mache sich off vñ riefen vñ sagte den Philistern
nach biß man kompt ins thal / vñ biß an die thore
Ebron. Vñ die Philister fielen / erschlagē auff dem
wege / zu den thoren biß gen Gath vñ gen Ebron.
Vnd die kinder Israel ferete vñ von dem nachia
gen der Philister / vnd beraubten jr läger. Dauid
aber nam des Philisters haupt / vnd brachts gen
Jerusalem / sein waffen aber legte er in seine hütē.

Da aber Saul Dauid sahe außgehen wid den
Philister / sprach er zu Abner sein selb hauptmā.
Weo son ist d' knab? Abner aber sprach. So was
den seel lehr königlich weiß nit. Der könig sprach
So frag darnach weo son d' jüungling sey. Da nu
Dauid wid kō vñ d' schlachte des Philisters / nam
jn Abner / vñ bracht in für Saul. Vnd er hat des
Philisters haupt in seiner hand. Vñ Saul sprach
zu jm. Weo son bistu knab. Dauid sprach. Ich
bin ein son deins knechts Isai des Berthelemits.

Das XVIII. Capitel.

Wie Dauid vereret / vñ mit des Königs Sauls son Jo
nathan ein bund machte / vñ des Königs eidam ward

Da da er hat außgeredet mit Saul /
verband sich die sele Jonathan mit
der sele Dauid / vñ Jonathan ge
wan in lieb / wie sein eygen seelē. Vñ
Saul nam in des tags / vñ lieff in
nit wider zu seins vatteres hauß komen. Vnd Jo
nathan vñ Dauid machten einen bund mit ein
ander. Den er hat in lieb / wie sein eygen seelē. Vñ
Jonathan zoh auß seinen rock / den er an hat / vñ
gab in Dauid / darzu sein andre kleider / vñ sein
schwert / sein bogen / vñ seinen gürtel. Vnd Da
uid gieng auß wo hyn in Sauls lande / vñ hiele
sich weyßlich. Vnd Saul seze in vber die kriegs
leit. Vnd er gesiel wol allem volck / vñ besonder
gesiel er seer wol den knechten Saul.

Es begab sich aber / da er wider komen war vñ
des Philisters schlachte / das die weiber auß allen
stetten Israel warē gange / mit gesang vñ reyen
dem könig Saul entgegen / mit reuinen vñ mit
pfeiffen. Vnd die weiber sungen gegen einander /
vñ spielten vñ sprachen. Saul hat tausent ge
schlagen / aber Dauid zehen tausent. Da er ge
met Saul seer / vñ gesiel in das wort vbel / vñ
sprach. Sie haben Dauid zehen tausent geben /
vñ mir tausent. Was soll er mer haben den das
königreich? Vnd Saul sahe Dauid vbel an von
dem tage vñ fort an. Des andern tags vberfiel
der böse geyst von Gott den Saul / vñ d' weyßsagt

miten inn seinem hause. Dauid aber spieler auff
den seym mit seiner hand / wie er täglich pfleger.
Vñ Saul hat ein speiß in der hand / vñ schoß in /
vñ munter er würd Dauid an die wandt spissen.
Dauid aber wandt sich zwey mal von jm. Vñ da
Saul fürchte sich für Dauid / den der HERR
war mit jm / vñ da war von Saul gewichen. Da
ther in Saul von jm / vñ sezt in züm füßten vber
tausent mann. Vnd er gieng auß vñ eyhn für dem
volck. Vnd Dauid hiele sich weyßlich in allem sei
nem thün / vñ der HERR war mit jm.

Da nu Saul sahe / dz er so seer fürsichtig war /
schewer er sich für jm. Aber das gang Israel vñ
Juda hat Dauid lieb / den er zoh auß vñ ehn füte
in her. Vnd Saul sprach zu Dauid. Siehe mein
größte dochter a Nerob wil ich dir züm weyb ge
ben. Sey nur stark vñ vñ die des HERREN
krieger. Den Saul gedacht / mein hand sol nie an
jm sein / sond er die hand der Philister sey vber in.
Dauid aber antwortet Saul. Wer bin ich / vñ
was ist mein leben vñ geschlechte meins vatteres
in Israel / das ich des Königs eydam werden sol?

Da aber die zeit kam / dz a Nerob die tochter Saul
solt Dauid gebē werde / ward sie Adiel dem a Ne
bolathiter züm weib gebē. Aber Dauid het a Ni
chal Sauls dochter lieb. Da dz Saul angesaget
ward / sprach er. Das ist recht. Ich will sie jm ge
ben / dz sie jm zum sal gerate / vñ d' Philister hend
vber in komē. Vñ sprach zu Dauid. Du solt heut
zum andern mal mein eydam werden. Vñ Saul
gepot seine knechten. Redet mit Dauid heimlich
vñ sprecht. Siehe du gefest dē könig / vñ alle seine
knecht liebē dich. So sey nun des Königs eydam.

Vnd die knecht Saul redten solche wort all für
den vñ Dauid. Dauid aber sprach. Duncte eu ch
dz ein geringe sein / des Königs eidam zu sein: Ich
aber bin ein armer geringer man. Vñ die knechte
Saul sagte jm wider vñ sprachen. Solche wort
hat Dauid geredt. Saul sprach. So sager zu Da
uid. Der könig begeret kein morgengab / on hun
dert vorheute vñ den Philistern / dz mā sich reche
an des Königs feyndē. Den Saul gedacht Dauid
zu liffern in der Philister hand. Da sagten seine
knecht Dauid an solche wort. Vñ daucht Dauid
die sach güt sein / dz er des Königs eydam wüldē.

Vnd die zeit war noch nit auß / da macht sich
Dauid auff / vñ zoh hin mit seinen mennē / vñ
schlug vnder den Philistern zwey hundert mann.
Vnd Dauid bracht seer vorheute / vñ vergnüget
dem könig die zal / dz er des Königs eydam wüldē.
Da gab in Saul sein dochter a Michal zu weib.
Vnd Saul sahe vñ mercke / das d' HERR mit
Dauid war. Vnd a Michal Sauls dochter hat in
lieb. Da fürcht sich Saul noch mehr für Dauid /
vñ ward sein feind sein leben lang. Vnd da der
Philister fürstē außzohen / handelt Dauid klüg
licher vñ weyßlicher den alle knechte Saul wüñ
sie außzohen / vñ sein name ward herrlich.

y tuis

* Michal
Sauls doch
ter / hat den
Dauid lieb.

Das XIX. Capitel.

Wie Saul befahl den David zu tödten / vnd wie David dar von kommen ist.

Aul aber redet mit seinem son Jonathan vnd mit allen seinen knechten / das sie David solten tödten. Aber Jonathan Sauls son hat David er lieb / vnd verständiget im vnd sprach. Mein vatter Saul traebet darnach / das er dich tödt. Tu so beware dich des morgens / vnd bleib heimlich / vnd verbiege dich. Ich aber will herauß gehen vnd neben meinem vatter stehen auff dem felde / da er sein wirt / vnd von dir mit meinem vatter reden / vñ was ich sehe / will ich dir kundt thun.

* Du bist.

Vnd Jonathan redet das beste von David zu seinem vatter Saul / vñ sprach zu im: Es verständiget sich der König nit an seinem knecht David / den er hat sich nit gegen dir verständiget / vnd sein thün ist dir seer nützlich / vñnd er hat sein leben in sein hand gesetzt / vñnd geschlagen den Philister / vñnd der HERR thet ein groß heyl dem gange Israel. Das hastu gesehen / vñnd dich des gefreuet. Warumb wiltu dich den an vnschuldigen blür verständigigen / das du David / der es nit verschuldet hat / tödtest? Da das Saul höret / ward er durch die sryn Jonathan gestillet / vñ schwür. So war der HERR lebt / er sol nit gerödt werden. Darneff Jonathan David / vñnd sagt im alle diese wort. Vñ Jonathan bracht David zu Saul / dz er für in hant / wie gestern vnd vorgestern.

Es erhüb sich aber wider ein streyt / vñ David zoh auß / vñ streyt wider die Philister / vñ schlug sie mit einer grossen schlacht / dz sie für im flohen. Aber der böß geist des HERRN kam vber Saul. Vñ er saß inn seinem hause / vñnd hat ein spieß in seiner hand. David aber spieler auff den seiten mit der hand. Vñnd Saul gedacht er wölte David mit dem spieß an die wand durchstechen / vñnd anhefften. David aber weich von Saul / vñnd der spieß traiff in nit / sonder für in die wand. Vñnd David floh / vñnd entran die selbige nacht.

Saul aber sandt botten zu Davids hauß / das sie in bewaren / vñnd tödten am morgen. Das verständiget David seinem weyb Michal / vñnd sprach. Wirdstu nit diese nacht dein seel erretten / so müstu morgen sterben. Da ließ in Michal durchs fenster herab. Vñnd er gieng hyn vñnd entfloch / vñnd kam dar von. Vñnd Michal nam ein bild / vñnd legte ins bett. Vñnd legt ein geissen fell zu seinen haubten / vñnd deckte mit fleyden zu. Da sandte Saul seine knecht / das sie David holten. Vñnd sie ward die antwort / er ist käck. Saul aber sandte widerum seine knecht David zu besche / vñnd sprach / bringe in zu mir im ber / dz er gerödt werd.

Da nu die botten kamen / sibe da lag das bilde im bett / vñ ein gassen fell zu seinen haubten. Da sprach Saul zu Michal. Warumb hast du mich

also betrogen / vñnd meinen seynd gelassen das er entrunne: Michal sprach zu Saul. Er sprach zu mir. Laß mich gehn / oder ich tödte dich. David aber entflohe vñnd entran / vñnd kam zu Samuel gen Ramath / vñnd sagt im an / alles was im Saul gerhan hatte. Vñnd er gieng hyn mit Samuel / vñnd bliben zu Natoth.

Vnd es ward Saul angefragt. Sibe David ist zu Natoth in Rama. Da sandt Saul die hencke das sie David holten. Vñnd sie sabē zween Chör Propheten weysagen / vñnd Samuel war je auff seher. Da kam der geist Gottes auff die hencke Sauls / das sie auch weysageten. Da das Saul ward angefragt / sandt er andere botten / die weysageten auch. Da sandte er die dritten botten / die weysageten auch.

Da ward er seer zornig / vñnd gieng selbs auch gen Ramath. Vñnd da er kam züm grossen brun / der zu Secu ist / fragt er vñnd sprach. Wo ist Samuel vñnd David? Da ward im gesagt. Sibe zu Natoth in Rama. Vñnd er gieng gen Natoth in Rama. Vñnd der geist Gottes kam auch auff in / vñnd gieng einher vñnd wassager / bis er kam gen Natoth in Rama. Vñnd er zoh auch seine fleyder auß / vñnd weysagt auch mit den andern für Samuel / vñnd lobet Gott also / bloß der gangen tag / vñnd die gange nacht. Da her spricht man. Ist Saul auch vnder den Propheten?

¶ Annotatio.

In Bloß. Vñnd das er nach er gewesen sey / sonder her sein Königtiche vñnd auffsteht klerck abgelegt / die maen auff in auß der gassen tragt / vñnd wie die hauffe / die anhalten / als wer er do heym. Vñnd sel nit den gangen tag / das ist / er betret an / vñnd lobet Gott mit jnen / vñnd wen sie nit so len / sel er auch mit jnen.

Das XX. Capittel.

Wie Jonathan sich mit David verbündet / vñnd in des Königs meinung offenbaret / vñnd sich von einander scheiden.

David aber floh von Natoth zu Rama / vñnd kam / vñnd redet für Jonathan. Was hab ich gerhan? Was hab ich mißhandelt? was hab ich gesündigt? an deinen vatter / das er nach meinem leben stehet. Er aber sprach zu im. Das sey fett vs dir. Du solt nit sterbē. Sibe man vatter thür nichts / weder groß noch klains / dz er mit nit vor an zeitge. Aber diß alles hat mein vatter mit verborgen. Aber es wirt nit also geschehen / vñnd schwür widerum dem David. Er aber sprach. Dein vatter weiß wol / das ich gnade für deinen augen funden habe / darum wirt er dencken / Jonathan sol solches nit wissen / es möcht in de klümmern. Warlich / so war der HERR lebt / vñnd so war dein seel lebet / es ist nur ein schütz vñnd schen mir vñnd dem todt.

Jonathan sprach zu David. Ich wil an dir thün was dein herz begert. David sprach zu im. Sibe morgen ist der newmonat / da ich mit dem König zu trich sigen solt / so laß mich / das ich mich auff

dem selbe vberge
B sagt. Wird dein v
sprich. David bar
zu seiner star bald
herlichos offer d
lecher. Wird er sag
vñnd deimen knecht
sinnrecken / das bo
sthan barnherzig
hoff gemacht / dz ic
am HERRN. Sibe
mich dar in mir / s
mich nit zu deimen
Jonathan sprach
sibe mercken dz böß
meere ober dich zu
gen. David aber sp
so die dan vatter er
er. Jonathan spr
hym auß auffo feid
auf auffo feid. Vñ
C HERR Gott J
oder ober morgen /
er ist es wol steh
hyn indē zu dir / vñ
HERR Jonathan
man vatter in böß
so wil ich auch bei
hyn jnen lassen / d
hoy / vñnd HERR
nom vatter gewes
du barnherzigkeit
Stech ich aber / so
nit von meinem ha
tich / so thū kein
HERR an mir / wey
berzigkeit von mein
der HERR die se
jegliche auß dem la
mit sinem hause an
freudē es von der h
Vñ Jonathan si
so lieb hat er in / d
Vñ Jonathan sp
nem monar / so wir
man wirt dein man
Den dritten tags ab
an die ort da du die
vñ sibe dich bey den
siten dieß pfeyl schi
vñnd sibe ich wil den
gebe hyn vñnd holer
haben sagen / sibe
her die / hole sie / so
fide / vñnd ist nicht
HERR lebt. Sa
Sibe / die pferle lig
siden / den der H

dem selbe verberge / biß an den abent des dritten
 tags. Wied dein vatter den nach mit fragen / so
 sprach. Daud hat mich / das er gen Bethlechem
 zu seiner starr bald lauffen möchte / denn es ist ein
 heilichs opffer daselbe / seinem gangen gesch
 lechte. Wied er sagen. Es ist gut / so stehet es wol
 vnd deines knecht / wter er aber zornig / so wird
 stu mercken / das böses bey im beschloffen ist. So
 thū nu barmherzigkeit an deinem knecht / den du
 hast gemache / dz ich dein knecht mit dir ein bund
 im HERRN auffgerichte hab. Ist aber ein
 mißthat in mir / so tödte du mich / vnd bring
 mich nit zu deinem vatter.

Jonathan sprach. Das sey fer vō mir / das ich
 solt mercken dz böses bey mein vatter beschloffen
 were vber dich zu bringen / ond solts dir nit ansa
 gen. Daud aber sprach. Wer wil mito anlage /
 so dir dein vatter etwas harres vō mir antwor
 tet : Jonathan sprach zu Daud. Kom / laß vns
 hyn auß auffo sad gehn. Vnd giengen berde hyn
 auß auffo feld. Vnd Jonathan sprach zu Daud.

C HERR Got Israel / weis ich erfrag morgen
 oder vber morgen / meines vatters meinung / vnd
 ersar dz es wol stehet mit Daud / vñ nit als bald
 hyn sende zu dir / vñnd dies anzeigen / so thue der
 HERR Jonathan dis vñd gheues. Weñ aber
 mein vatter in böser meinung bleibet wider dich /
 so wil ichs auch deinen oren offenbarn / vñ dich
 hinziehen lassen / das du mit friden hinweg ge
 hest / vñnd HERR sey mit dir / wie er mit mei
 nem vatter gewesen ist. Vñ bleib ich leben / so thū
 du barmherzigkeit des HERRN an mir.
 Sereb ich aber / so wollest du die barmherzigkeit
 nit von meinem hauß abwenden ewiglich. Thū
 ichs nit / so thū kein barmherzigkeit des HERR
 N an mir / weyl ich leb / vñ reisse dein barm
 herzigkeit von meinem haufe ewiglich. Vñ weñ
 der HERR die feynde Daud außreißet / ein
 jegliche auß dem land / so wolle er auch Jonathan
 mit seinem hauffe außreißten / vñnd der HERR
 sohdere es von der hand der feynde Daud.

D Vnd Jonathan für weiter / vñ schwur Daud /
 so lieb hat er in / den er hat in so lieb als sein seele.
 Vnd Jonathan sprach zu im. Morgen ist der
 new monar / so würde man nach die fragen / den
 man wirt dein manglen / da du zu stigen pflegest.
 Des dritten tags aber kom bald herab / vñd gebe
 an ein ort da du dich verbergeß am werck tage /
 vñ sege dich bey den steyn Izel / so wil ich zu seiner
 seiten drey pfeyl schiessen / als ich zum ziel schöße /
 vñd sihe ich wil den knaben senden vñ im sagen /
 gebe hyn vñd hole mir die pfeyle. Werde ich zum
 knaben sagen / sihe die pfeyle liegen hiewerts hin
 der dir / hole sie / so kom du zu mir / den es ist die
 feide / vñnd ist nichts böß für handen / so war der
 HERR lehr. Sage ich aber zu dem jüngling.
 Sihe die pfeyle liegen da vber dir / so gebe hyn im
 friden / den der HERR hat dich lassen gehen.

Was aber du vñ ich mit einander geredet haben /
 da ist HERR zwischen mir vñ dir ewiglich. **E**

Also verberglich Daud im selde / vñd da der
 new monar kam / sag sich der könig zu tisch zu es
 sen. Da sich aber der könig gesegert hat auff seinen
 stül / wie er vorhyn gewonet war an der wand /
 stünd Jonathan auff / Abner aber setz sich an die
 seiten Saul. Vnd Dauds starr war lecher. Vnd
 Saul redet des tags nichts. Dean er gedachte / es
 ist im villicheit etwas wild erfaren / das er nit rein
 vñd nit gereinigt ist. Des andern tages des new
 monars / da Dauds ort aber lecher ware /
 sprach Saul zu seinem son Jonathan. Warumb
 ist der son Isai mit zu tisch kommen / weder gestern
 noch heute : Jonathan antwort Saul. Er hat
 mich fleißig / das er gen Bethlechem gienge / vñd
 sprach. Laß mich gehn / den ein heilichs opffer ist
 in meiner starr für hande / vñ einer auß mane brü
 dern ist zu mir kommen / vñd hat mito entborten.
 Hab ich nu gnad für deinen augē funden / so wil
 ich bald hynweg / vñd meine brüder sehen. Dar
 um ist er nit kommen zu des königs tisch. Da ward
 Saul zornig wider Jonathan / vñ sprach zu im.
 Du son eines vnuerchemptē weibes / die selbs wil
 liglich den man zu se selber / meinst du dz ich nit
 wisse das du den son Isai lieb hast / dir vñ deiner
 schandliche mütter zu schanden. Den so lang der
 son Isai lebt auff erde / wirtst noch du noch dein
 königreich besterigt werde. So sende nu hyn / vñ
 laß in der hōle zu mir / den er ist ein kind des tode.

Jonathan antwortet seinem vatter Saul vñ
 sprach zu im. Warumb soll er sterben : Was hat
 er gethan : Da ergreiff Saul den spieß / vñd wolt
 in durchschleßen. Da merckte Jonathan / das bey
 seinem vatter gänglich beschloffen war Daud zu
 tödten / vñ stünd auff vom tisch mit grimmgem
 zorn / vñnd auß des selben andern tages des newen
 monars kein brot / den er war bestimert vñ Daud
 / das in sein vatter also geschmebet hat.

Des morgens gieng Jonathan hyn auß auffo
 feld / zur zeyt Daud bestimpt / vñ ein kleiner knab
 mit im / vñ sprach zu dem knaben. Lauff vñ such
 mir die pfeyle / die ich schleße. Da aber der knabe
 lieff / schoss er einen pfeyl vber in hyn. Vnd als der
 knab kam an das ort / dahyn Jonathan den pfeyl
 geschossen hat / rieß im Jonathan nach vñ sprach.
 Der pfeyl ligt dort were vber dir. Vnd rieß aber
 mal im nach. Erle dich seer / vñd stehe nicht still.

Da laß der knab Jonathan die pfeyl auff / vñd
 bracht sie zu seinem herren. Vñnd der knab wuße
 nichts drum / was do geschach / allein Jonathan
 vñd Daud wußten vñd die sach.

Da gab Jonathan sein waffen seinem knaben /
 vñ sprach zu im. Gehe hyn / vñ trage in die starr.
 Vñ da der knab hynweg kam / stünd Daud auff
 vom ort gegen mitrag / vñd neyget sich zu im drey
 mal gegen dem Jonathan / biß zur erdenieder /
 vñd küßten sich mit eyinander / vñ weyneten mit
 einander.

einander. Dauid aber am aller meysten. Vñ Jonathan sprach zu Dauid. Gehe hyn im fiden. Was wir beyde geschwoer haben im namen des HERREN vñ gesagt der HERRE sey zwischen en mir vñ dir / zwischen meinem samen vñ deinem samen ewiglich. Vñnd Dauid macher sich auff vñ gienß dar von / aber Jonathan kam in die stadt.

Das XXI. Capitel.

Wie Dauid zu dem priester Ahimelech / vñ darnach zu dem König Achis kommen ist.

Dauid aber kam gen Nob zum priester Ahimelech. Vñnd Ahimelech entlagte sich / daß Dauid kommen war / vñnd sprach zu jm. Warumb kommstu allein / vñnd ist niemants mit dir? Dauid sprach zu Ahimelech dem priester. Der König hat mich sach besolhen / vñnd sprach zu mir. Laß nyem andt wissen / warumb ich dich gesandt hab / vñnd was ich dir besolhe hab. Dñ ich hab auch mein knaben da vñnd dahin bescheyden. Dastu nit etwas vnder deiner hand / ein brodt oder künff / die gib mir in meine hand / od er was du findest.

Der priester antwortet Dauid vñ sprach. Ich hab kein leylich oder gemein brodt vnder meiner hand / sonder allein heilig brodt. Wenn sich nur die knaben von weyden einhalten hetten / so mögen sie es essen. Dauid antwortet dem priester vñnd sprach zu jm. Der weyden haben wir vñnd bis in dritten tag erhalten / da wir auß zohen / vñnd die geschick der knaben waren rein. Dieser weg aber ist vnrein / aber er wird heiliger werden in den geschickten. Da gab jm der priester des heyligen brots / weyl kein ander brot da war / denn die schambrot / die man für dem HERREN auffgibt / dz man ander frisch brot auff legen solt.

Es war aber des tages ein mañ dinnen in der heylig wönig des HERREN / auß den knechten Saul / mit namen Doeg / ein Edomiter / der mechtigest vnder den hirt Sauls. Dieser weydet Sauls maul thier. Vñ Dauid sprach zu Ahimelech. Ist nit hie vnder deiner hand ein speiß oder schwert? Ich hab mein schwert vñ waffen nit mit mir genommen / den die sach des Königs war eylend. Der priester sprach. Ds schwert des Phylister Goliath / den du schlägest im Therebunteral / dz ist hie / gewickelt in ein mantel hinter dem leibrock / wiltu das selb / so nym hyn / denn es ist hie kein anders denn das. Dauid sprach. Es ist seins gleychen nit. Gib mirs.

Dñ Dauid macher sich auff vñnd floh für Saul / vñnd kam zu Achis dem König zu Gath. Aber die knecht Achis sprach zu jm / da sie Dauid sahen. Ist das nit der Dauid / des landes König / vñnd dem sie fungen am reihen vñnd sprachen / Saul schlägt tausent / Dauid aber zehen tausent? Vñnd Dauid nam die rede zu bergen / vñnd schicht sich seere für Achis dem Könige zu Gath / vñnd verstellter sein

mund für dem König / vñnd kletter sich als ob er vn-sinnig were / vñnd sich vñnd der jeren bendten vñnd stieß sich an die thür an der porten / vñnd sein sprechlen floß jm in den bart. Da sprach Achis zu seinen knechten. Siehe / sehet das der mañ vn-sinnig ist. Darumb habe jr in zu mir bracht / daß ich vn-sinnigen zu wenig / das jr diesen her brachtet / das er neben mir raufere / Laß jr hin gehn / das er nit in mein hauß komint.

Annoratio.

Wey diesem Capitel. wirt in Lutherischer glos / ein gemeyner vñnd dreyer sprach eingegeben / also lautend: Wey die person heilig ist / so ist alles heilig / was man isst / trinkt / thut oder leste wie S. Paulus E. i. j. spricht. Den rein ist alle rein / Wie wol aber dieser Lutherischer spruch / dem heiligen Paulus schließlich auffgetragen wirt / Aber bey den Philosophen / vñnd reit er se nemer / Sophisten / möge / in festis epistolis / das ist / in wider auffgetragen meynung gehalten werden / Doch weil dieses rundel / vñnd dem gemeinen leyen nit verständig ist / dar zu der Luther die philosophen vñnd Sophisten verwirrt / (on angesehen dz er seine fremde lere / mit lauterer Lutherischer Sophistrey anführer) vñnd den Christen ein neues Evangelium leren wil / seinem boshaftigen sarnem ein stimmig / müß er (on allen weyl) diese meynung nach seiner lere fürschlag haben. Weyl die person heilig ist / daß ist / weyl die person den glauben hat / den die christen nemet / allein die Christgläubigen heilig / so ist alles heilig. Welcher den reinen / empfungen hat / der ist gantz reuff / so er mag essen vñnd trinken / was vñnd was in geschick / voll oder nicht rein sein / arbeyten oder seyen / eßlich oder vñndlich leben / vñnd in summa / thün vñnd lassen / was / wie / wo vñnd wen er wil / Es müß in alles heilig sein / er kan sich in keiner thar vergriffen oder verfangen / es sey geschick / stols / vñnd böhm / vñnd vñnd vñnd / oberkeit / gey / haff / vñnd schlag / wñder / hñder / vñnd biuß / vñnd schuldung / Christlicher einigkeit / Feinderey / vñnd der gleich / vñnd welchen doch S. Paulus sagt Welcher ost nicht thün / die werden Gottes reich / den Gal. v. ja weil wir die rechte meynung dieses Lutherischen spruchs / nemet / so wollen / werden wir finden / das er vnns die lere / dz kein Christ sündigen möge / auff diese weise. Kein heilige person mag sündigen / weyl alles thün vñnd lassen heilig ist / weyl die person heilig ist.

Ein iglicher Christ ist ein heilige person / des glaubes halber / Ro. iij. Gal. i. j. Cor. i. j. Eph. i. j. iij. v. Col. i. j. Jac. i. Ergo / kein Christ mag sündigen. Also her vñnd vñnd Gott vñnd HERRE Christus vergeblich zuer laß / vñnd in abson vñnd sünden geraten vñnd gebort / S. Paulus hat die heiligen personen / die Römer / Corinther / Epheser / Philister / vñnd fünf etzmet / das sie sich schließlich weck vñnd sünden enthalten solten / weyl alles thün vñnd lassen müß heilig sein / wie der Luther die lere. Es weren auch die heiligen Sacrament vnwägliche der Kirchen von Gott geben / so vergebung der sünden / weil kein Christ / nach des Luthers meynung / sündigen möcht / Aber diß ist ein alte Fenerrey der Arrianer für tausent jarn gewesen / vñnd darnach der Manicheer / daruff der Luther seinen grund gemessen hat / wie auch fünf an vñnd orten in seiner fabel / darinn hñ sich das für ein iglicher Christ / der im glauben vñnd betrogen vñnd unerfart / ein wil.

Er bringet auch den heiligen Paulum schließlich herby / so zengmaß seiner lügen. Weyl S. Paulus E. rom. i. will nit daß alles thün vñnd lassen der gläubigen / heilig sey / auff Luthers meynung / sunst her er nit so vil mühe vñnd arbeit haben müßten / mit lauffen / faren / stessen / leuen / schreyben / ermanen / predigen etc. Aber do er sagt / dem reinen ist alles rein / wolt er wider die Fener seiner lere leuen / das die indn vñnd heyden / wie sñm glauben kamen / dem verborren speiß / im alten gesetz gemelt / nit mehr verbunden waren / sonder müßten nun frey essen / das in den das gesetz vor der sündflut des HERREN verborren / wo kein ander verborren im neuen gesetz dazü schlägt. Lere aber nit dz alles thün vñnd lassen der heiligen / heilig sey / sunst her er nit dößten der heiligen ein teyl straffen / jec thñs vñnd laßens haben. j. Cor. iij. v. vñnd. j.

Byrgen

Das XXII. Capittel.

Wie Daud in ein höle floh/ vnd darnach zum Moabiter König vnd von dannen in einen wald/ vnd wie Saul die priester vmb Dauden willen erschlagen ließ.

Daud gieng von dannen/ vñ entran in die höle Adullam. Da das seine brüder hōreten/ vñ das gang hauff seyno vatters/ fam sie zū jm hynab daselbs hin. Vnd es versamlete sich zū jm allerley mēner/ die in nor vnd schuld/ vnd betrübte hergen waren/ vnd er war ir oberster/ dz bey vierhundert mann bey jm waren.

Vnd Daud gieng von dannen gen Gethye in der Moabiter land/ vñ sprach zū der Moabiter König. Ich bit dich/ laß bleiben mein vatter vnd mein mütter bey dich/ biß ich ersare/ was Gott mit mir thun wird. Vnd er ließ sie für dem König der Moabiter/ daß sie bey jm blib/ so lang Daud in d'burg war. Aber d' Prophet Gad sprach zū Daud. Bleib nit in der burg/ sonder geh hyn vnd kom ins land Juda. Da gieng Daud hyn/ vnd kam ins den wald Harer. Vnd es kam für Saul/ daß Daud vñ die mēner die bey jm waren/ waren herfür komen.

Aloun Saul woner zū Gibeath/ vnder ein wald in Rama/ hatt er seynen spieß in der hand/ vnd all sein knecht stünden neben jm/ Da sprach Saul zū seinen knechten/ die neben jm stünden/ Hier nun se Kinder Jemini. Wird auch der son Jfat eich allen/ äcker vnd weingarten geben/ vñ eich alle vber rauffen/ vnd ober hundert hauptleitir machen/ dz ir alle zūsamē geschworen habe wider mich/ vnd ist niemant der es mit ansage/ Weyl auch mein son ein bundt gemacht hat mit dem son Jfat. Es ist niemant vnder eich dem es wer thue meiner halben/ aber der mit offenbare/ daß mein son hat meinen knecht wider mich auff erweckt/ dz er mit nachsteller/ biß an disen tag.

Da antwortet Doeg der Edomiter/ der neben den knechten Saul stund/ vñ sprach. Ich sahe den son Jfat daß er gen Gethye kam zū Abimelech dem priester/ dem son Achitob/ der frager für in den HERREN/ vñ gab jm spieß/ vnd daß schwerdt Goliath des Philisters. Da sandte der König hyn/ vnd ließ ruffen Abimelech dem priester/ dem son Achitob/ vnd seins vatters gange haufe/ die priester die zū Gethye waren. Vnd sie kamen alle zū dem König. Vnd Saul sprach zū Abimelech. Höre du son Achitob. Er sprach. Nie binn ich man her. Vnd Saul sprach zū jm. Warum habe ir zūsamē geschworen wider mich/ du vñ der son Jfat/ vnd hast jm brior vnd schwerdt gegeben/ vnd Gott für in rade gefragt/ das du in erweckest/ das er mit nachstelle/ biß auff den heyligen tag.

D Abimelech antwortet dem König vñ sprach. Vnd wer ist vnder allen deinen knechten als Daud/ der getrew ist/ vnd des Königs Eyden/ vnd

gehet in deinen gepiete/ vnd ist herlich gehalten in deinem haufe/ hab ich den heute erst angefangen Gott für in rade zū fragen: Das sey fer von mir. Der König hat nit solchen argwon auff seinem knecht in gangem meines vatters hauff/ den dein knecht hat von allem diesem nicht gewußt/ weder kleyns/ noch grossen.

Aber der König sprach. Abimelech du müß des todts sterben/ du vñnd alle deines vatters hauff. Vnd der König sprach zū seime drabanten/ die neben jm stünden. Wender eich/ vnd erwirget des HERREN priester/ den ir hand ist auch mit Daud/ vñ da sie wußten dz er flohe/ haben sie mit mir eröffnet. Aber die knecht des Königs wolten ir hende nit an die Priester des HERREN legen/ sie zū erschlagen. Da sprach der König zū Doeg. Wende du dich/ vnd erschlag die Priester. Doeg der Edomiter wandt sich/ vnd erschlag die priester/ das er des rago fünf vñ achtzig mēner erwirget/ die keinen lebendel trügen/ Vnd die stat der priester Nobe/ schlug er mit der scherpf des schwerdts/ beyde man vñ werber/ kinder vñ seilglinge/ ochsen vñ esel vñ schaffe.

Es entran aber ein son Abimelech/ des sons Achitob der hieß Abiathar/ vñ floh zū Daud/ vñnd verkündiget jm/ das Saul die Priester des HERREN erwirget her. Daud aber sprach zū Abiathar. Ich wilffo wol an dem tage/ da der Edomiter Doeg da war/ dz ers on zweyfel würd Saul ansagen. Ich binn schuldig an allen seelen deynes vatters hauffe/ bleib bey mir/ vñ förche dich nit. Wer nach meinem leben sehet/ der soll auch nach deinem leben sehen/ vñd solt mit mir behalten werden.

Das XXIII. Capittel.

Wie Daud Chelam erlöste/ vñ die Philister schlug/ vñ von Saul verfolget ward.

In es war Daud angefragt/ Siche die Philister streyten wider Chelam/ vñ berauben die scheiden. Da fragt Daud den HERREN/ vñ sprach. Soll ich hyn gehn/ vñd die Philister schlagen: Vnd der HERR sprach zū Daud. Gehe hyn/ du würdest die Philister schlagen/ vñd Chelam erretten. Aber die mēner bey Daud sprachen zū jm. Siche/ wir förchten vns hie in Juda/ wie vil mehr werden wir vns förchten/ so wir wurden gen Chela ziehen/ wider der Philister here: Da fragt Daud vñd den HERREN. Vñnd der HERR antwortet jm/ vñd sprach/ Stehe auff vñd yüg hynab gen Chela/ den ich wil die Philister in dein heide geben.

Also zoch Daud sampt seinen mēnern gen Chela/ vñd streyt wider die Philister/ vñd treyb in ir vñd hinweg/ vñd ir ein grosse schlacht an jnen. Also erredet Daud die buerger zū Chela/ vñd da Abiathar d' son Abimelech floh zū Daud gen Chela/ hatt er den Ephod mit jm hynab getragen. Da ward

ein lebendel.

Wie es an dem tag ist.

Wie es an dem tag ist.

B Da ward Saul angefragt/ds David gen Chelila komin were. Vnd Saul sprach. Gott hat in in meine hende vbergeben/ds er vergeschlossen ist/werl er in ein stadt komin ist mit thuren vnd er gela verwarret. Vnd Saul ließ allen volck auff blasen zum frey/berab gen Chelila/das sie David vnd seine manne vbergeben. Da aber David merckte/ds Saul böses heimlich vber in gedacht/sprach er zu dem priester Abiathar. Lange den Ephod her. Vnd David sprach. HERR Gott von Israel/dein knecht hat ein geschrey gehört/das Saul sich rüfete hierab zu siehen gen Chelila/die stadt zu vbergeben vñ meiner willen/wedert mich auch die burger zu Chelila vberantworten in seine hende/was ward Saul herab komin/wie dem knecht gehört hat/das verständiget HERRE Gott von Israel deinem knecht. Vnd der HERR sprach. Er wider herab komin. David sprach widerum. Werden aber die burger zu Chelila mich vñ meine manne vbergeben in die hende Saul. Der HERR sprach. Ja sie werden eich vbergeben.

* Leybioc.

C Da macht sich David auff sampt seinen mannen/der bey sechs hundert waren/vñ zohen auß von Chelila/vnd wanderten wo sie hyn kunden/hin vnd her vnsticher. Da nun Saul angefragt ward/das David von Chelila geflohen vnd entrunnen war/ließ er sein außzihen ankun. David aber blieb in der wüste in seer festen orten/vnd bleyb auff eim dicker waldreichen berge in der wüste Sibh. Saul aber suchet in sein lebē lang/aber Gott gab in nit in seine hende. Vnd David sahe/ds Saul außgezohē war sein seelē zu süchē/aber David wart in d wüste Sibh in dem wald. Da machte sich Jonathan auff/der son Saul/vnd gieng hyn zu David in den wald/vñ sterckete seine hand in Got/vñ sprach zu im. Fürcht dich nit/meins vatters Saul hand wird dich nit finden. Vnd du wirst künig werden vber Israel/so will ich der nechst vmb dich sein. Auch werch solche mein vatter wol. Vnd sie machten beyde einen bund miteinander für dem HERRN/Vnd David blieb in dem wald/aber Jonathan zoh wider heim in sein haus.

D Aber die Sibhiter zohen hyn auff zu Saul gen Gibeah/vnd sprachen. Ist nit David bey vns verborgen in seer wol verwarret ortē in dem wald/auff dem bühel Nachila/der zur rechten ligt/an der wüste. So komin nun der künig herab nach all seinen bergen beger/so wölten wir in vberantworten in des küniges hende. Da sprach Saul. Gefegnet sey se dem HERRN/das ich eich hat lassen wer thun von meiner wegen. So gebet nun hyn/vnd werdet noch gewisser/das se wisset vñ sehet/an welchem ort seine fuß gewesen sernd/vnd wer in daselbo gesehen habe/den er weiß daß ich in mit lifen nach stelle/Desebet vnd erkündet alle heimliche dinge/da er sich ver-

die ist ge-
ligt/das er
ist.

fecht/vnd komet wider zu mir/wen irs gewis seyt/so will ich mit eich siehen. Ist er in land/so will ich nach in frag. vñ vnder allen tawfenten in Juda.

Da machten sie sich auff/vñ giengē gen Sibh für Saul hyn. David aber vñ seine manne waren in der wüste Gaoon/auff dem selbe/zur rechten der wüste. Da nun Saul hyn zoh mit seinen mannen zu süchen/warde David angefragt/vñ er macht sich hynab in den fels/vnd blieb in der wüste Gaoon. Da ds Saul höret/jagt er David nach in der wüste Gaoon. Vnd Saul mit seinen mannen gieng an einer seyten des berges/Da David aber verweyfat/ds er de Saul möcht entrennen/da vmbbringer Saul mit seinen mannen David vñ seine manne wie ein troue/das er sie griff vñ steng.

Aber es kam ein bor zu Saul/vnd sprach. Erle vnd kom/den die Philistier seind ino land gefallen. Da keert sich Saul von dem nachtagē David/vnd zoh hyn den Philistern entgegen. Daher heist man das ort der seer festen vñ sichen orten.

Das XXXIII. Capitel.

Wie David den Saul in einer hül. ergriff vñ vñ doch in verhoer. vñ in d wald.

Ald David zoh hyn auff von danen/vnd bleyb zu En Gedi. Da nun Saul wider kam vñ den Philistern die er getaget hett/ward in gelagt/Sihe David ist in der wüste En Gedi. Vnd Saul nam drey tausent iunger außser weter mañ auß gang Israel/vnd zoh hyn. David sampt seinen mannen zu süchen/auch auff den scharffsten felsē/allen den gumpfen gengig. Vnd da er kam zu den schaffs hütten am weg/war daselbo ein höle/vñ Saul war hincan gangen/seinen bauch zu renigen. David aber vñ seine manne waren binden in der höle verborgen.

Da sprachen die manne David zu im. Sihē/ds ist der tag dauon der HERR dem Gott die gesagt hat/ich will deinen feynd in dein hand geben/das du mit im thüst/was dir gefelle. Vñ David stünd auff/vnd schneyde lein ein zippel vñ rock Saul. Aber darnach schlug in sein hert/das er den zippel Saul hat abgeschnitten/vnd sprach zu seinen mannen. Der HERR thut mit die genad/das ich solchs nit thue meinen betren dem gefalben des HERRN/vñ leg meine hende an in/den er ist d gesalbt des HERRN/Vnd David setrenner seine manne mit wort/vnd ließ sie nit auffstehen wider Saul.

Da aber Saul sich auffmacht auß der höle/vnd gieng sein weg/macht sich darnach David auch auff/vnd gieng auß d höle/vnd ruff Saul binden nach/vñ sprach. Wein herr künig. Saul sahe hinder sich. Vnd David neiget sich zur erde vnd versect in/vnd sprach zu Saul. Warum höst

höst du der men
C siche dein vngl
dine augen das
mein hand gef
dacht/ds ich dich
schoner dein dem
hande nit an mei
der gesalbe des H
Sibe doch/vnd es
rock in meiner ha
gen wole/da ich
schend. Erkenne
in meiner hand
ich hab auch an d
laufft auff meine
D mess. Der HERR
vnd dir/vnd ee
hande soll nit we
nach dem alten sp
komet die boshe
nit wider dich sein
von Israel:wem
ten hand/einen st
cher/vnd richte z
sche dein/vnd für
mich von deiner h
Als nun David
aufgedr sprach
mein son David:
stimm vñ weinet/
hst gerecht dem
thun ich aber hab
du hast mit hant
mit guban hast d
in deine hende ge
nit erwirget hast
seind finden/vnd
geben. Der HERR
gelung für das/
hast. In ich v
würdt/vnd das F
hand haben/so sch
XLI/das du nit
samen nach mir/v
meines vatters ha
Vnd David sch
bens in sein hau
maltern machte s
Das XX
Wie Samuel gott
puzen embleit r
Lhabala we
Vñ
gant
berve
ben j
ma.
vnd zoh hynab in d

Chöreß du der menschen wort die sagt. David
 suche dein vnglück. Siehe heut tags sehen
 deine augen/das dich der HERR heut hat
 in mein hand geben in der höle/vnnd ich ge-
 dacht/dz ich dich soler würgen/aber ich ver-
 schoner dein/denn ich sprach. Ich will meine
 hande nit an meinen herrn legen/denn er ist
 der gesalbte des HERRN. Mein vatter.
 Siehe doch/vnnd erken den zippfel von deinem
 rock in meiner hand/das ich dich nit erwir-
 gen wolt/da ich den zippfel von deinem rock
 schneid. Erkenne vnnd sihe/das niches böses
 in meiner hand ist/noch kein vbertrectung/
 ich hab auch an dir nit gesündiget/vnnd du
 laurest auff meine seele/das du siehst weg ne-
 mest. Der HERR sey richter zwischen mir
 vnd dir/vnnd reche mich an dir/aber meine
 hande soll nit wider dich sein/wie man sagt
 nach dem alten sprichwort. Von bösen leuten
 kommet die böshait. Darumb sol meine hand
 nit wider dich sein. Wem zeuhestu nach König
 von Israel/wem jagestu nach? Einen tod-
 ten hünd/cinem flohe. Der HERR sey ri-
 chter/vnnd rechte zwischen mir vnd dir/vnnd
 sehe deins/vnnd füre meine sach auß/vnnd
 mich von deiner hand.

Als nun David solch wort zu Saul hatte
 außgeredt/sprach Saul. Ist dz nit dein stüß
 mein son David? Vnnd Saul hab auff seine
 stüß vnnd weinet/vnnd sprach zu David. Du
 bist gerechter denn ich. Du hast mir gütes ge-
 than/ich aber hab dir böses vergolten. Vnnd
 du hast mir heut angezeit/wie du gütes an
 mir gethan hast/das mich der HERR hat
 inn deine herde gegeben/vnnd du mich doch
 nit erwirget hast. Wie solt jemand seinen
 feind finden/vnnd in lassen einen güten weg
 gehen? Der HERR vergele dir dise wider-
 geltung/für das/das du heut an mir gethan
 hast. Nun/ich weiß das du König werden
 würdest/vnnd das Königreich Israel in deiner
 hand haben/so schwere mir nu bey dem HERRN
 RENN/das du nit aufstigen wöllest meinen
 famen nach mir/vnnd meinen namen nit von
 meines vatters hause hinweg ehün.

Vnnd David schwur Saul. Da zoh Saul
 heim inn sein haus. David aber mit seinen
 männern machte sich hinauff an sicherer ort.

Das XXV. Capittel.

Wie Samuel gestorben/vnnd David sich in der wüste
 Patan emhiet/vnnd Abigail des verstorbenen
 Labals weib in zum weib name.

Ald Samuel starb/vnnd das
 ganz Israel versamlet sich/vn
 beweinen in schre/vnnd begrü-
 ben ihn in seinem haus zu Ra-
 ma. David aber machte sich auf
 vnnd zoh hinab in die wüste Patan. Vnnd es

war ein man zu Maon/vnnd her sein hoff vn
 güte zu Carmel/vnnd der man war fast groß
 vermögens/vnnd hat dreytausent schaff/vn
 tausent geys. Vnnd begab sich eben/das er
 seine schaff beschür zu Carmel. Vnnd er hieß
 Labal/sein weib aber hieß Abigail/vn war
 ein weib sehr güterer vernunft/vn schön von
 angesicht. Der man aber war hart/vn vn-
 belebe/vnnd boshaftig in seinem thün/vnnd
 war einer von Caleb.

Da nu David in der wüste höret/das La-
 bal seine schaff beschür/sande er auß zehen
 jüngling/vnnd sprach zu ihnen. Geht hinauff
 gen Carmel/vnnd wenn jr zu Labal kompt/
 so grüßet in von meiner wegen freundlich/
 vn sprecht. Glück zu/ Frid sey mit meinen bü-
 dern/nemlich/mit dir/vnnd mit deinem haus
 sey frid/vnnd mit allen das du hast sey frid.
 Ich hab gehöret/das deine hirtten deine herde
 scheeren/nu deine hirtten die du hast/seind mit
 vns gewesen in der wüsten/wir haben sie nit
 beleidiget/vnnd hat in nichts gefelet an der
 zal/so lang sie bey vnns zu Carmel gewesen
 sein. Frag deine jüngling diumb/die werden
 dir sage. Darüb so laß mi die jüngling gnad
 finden für deinen augen/denn wir seind auff
 ein güten tag kommen. Gib deinen knechten
 vnnd deinem son David/was deine hand sin-
 det.

Vnnd da die jüngling David hin kamen/
 vnnd von Davids wegen alle dise wort mit
 Labal geredt hatten/schwigen sie still. Aber
 Labal antwort den knechten David/vnnd
 sprach. Wer ist der David? vnnd wer ist der
 son Isai? Es werden jr der knecht vil/die
 sich von jren herrn reißen/solt ich mein brot/
 wasser vnnd fleisch nemen/das ich für meine
 scherer gemetzger oder abgethan hab/vn den
 leutten geben/die ich nit kenne/wo sie heht
 seind.

Da kereten sich die jüngling Davids wi-
 der auff jren weg. Vnnd da sie wider zu im ka-
 men/sagte sie im solchs alles. Da sprach Da-
 uid zu seinen männern. Güte ein iglicher sein
 schwerde vmb sich. Vn ein iglicher gürtet sein
 schwerde vmb sich/vnnd David gürtet sein
 schwerde auch vmb sich/vnnd zohen im nach
 hinauff bey vier hundert man/aber zveyhun-
 dert blieben bey dem geredt.

Einer auß den jünglingen Labals sagts
 an der Abigail seinem weib/vnnd sprach. Si-
 he/David hat botten gesandt auß der wüste/
 vnsern herrn zu segnen. Er aber hat sie ver-
 achtet. Vnnd sie seind vns doch sehr nütz leüt
 gewesen/vnnd haben vns nit beleidiget/vnnd
 ist vnns niches verdo:hen/so lang wir bey
 jnen gewandelt haben/inn der wüste/sonder
 seind vns als ein mauer gewesen tag vnnd
 nacht

* hat vnns
 nichts gefelet
 an der zal

nachte / so lang wir der schaff bey in behütet haben. So merck nu / vnd sihe was du thust / den es ist gewis ein vnglück vorhanden vber deinen man / vnd vber sein ganzes haus. Vñ er ist ein Ion Belial / dem niemant darff was sagen.

Da eilet Abigail / vnd nam zwey hundert brot / vnd zwey lägel weins / vnd sunff gekochte wider / vnd sunffschffel mel / vnd hundertzstuck rosyn / vnd zweyhundert stuck feygen / vnd löds auff esel / vñnd sprach zu iren jünglingen . Gehet für mir hin / sihe / ich will hernach kommen. Vnd sie sagten irem man Nabal niches darvon . Vnd als sie auff dem esel reit / vnd hinab zoh im tuncel des bergs / sihe da gieng Dauid vñnd seine männer herab / vnd kamen iren entgegen / das sie auff sie sties.

D Dauid aber hat geredt . Fürwar ich hab vmb sunff behütet alles das diser hat in der wüsten / das niches zu schanden gangen ist / an allen was er hat / vñnd er vergilt mir gütes mit bösem. Gott thut dis vñnd noch mehr / den feinden Dauid / wo ich disem bis an morgen vberbleibe lasse einen der an die wand bringet / auß allem das er hat.

Da nun Abigail Dauid sahe / steyg sie eylend vom esel / vnd fiel für Dauid vñnd antwortlich / vnd neiget sich zur erden / vñnd fiel zu seinen füßen / vñnd sprach. Ach mein herr / mein sey dise missthat. Ich bitt / laß deine magd reden für deinen oren / vñnd höre die wort deiner magd. Mein herr der König setz nit sein hertz wider disen bösen man Nabal / denn er ist ein narr / wie sein name heist / vñnd nartheit ist bey im. Ich aber deine magd hab die jüngling meins hern nit gesehen / die du gesandt hast.

L Tu aber mein herr / so war der HERR lebt / vñnd so war dein seel lebt / der HERR hat dich verhindert / dz du nit kemest widera blüt / vñnd hat dir deine handt erlöset. So müssen nu werden wie Nabal deine feinde / vñnd die meinem hern vbel wöllen. Darumb so nim den segen / den deine magd meinem hern herbracht hat / den gib den jünglingen / die dir meinem herren nachziehen . Vergib deiner magd die vberrettung. Denn der HERR wirdt meinem hern ein sicher haus machen / denn du mein herr fürest des HERRS krieg. Vñnd darumb sol kein bösheit in dir gesunden werden / dein leben lang.

Vnd wenn sich ein mensch erheben wirdt / dich zu verfolgen / vñnd nach deiner seelen stehen / so wirdt die seel meins hern behütet sein / wie inn eingebunden bündlin der lebendigen bey dem HERRN deinem Gott. Aber die seele deiner feind wirdt herumher geworffen

werden / wie man ein schling oder schlauder mit vngefügigeyt herumher schlauderet. Wenn denn der HERR alle das güte meinem hern thun würd / das er dir geredt hat / vñnd dich setze zu einem hertzog vber Israel / so wirts dem hertz meins hern nit ein schuldig noch bekümmernuß sein / das du vnschuldig blüt vergossen hertest / aber dich selbs gerochen hertest / vñnd wenn dir der HERR meinem hern wolthün würde / so wölst du auch an deinemagd gedencen / vñnd jr gütes thün.

Da sprach Dauid zu Abigail. Gelobe sey der HERR der Got Israel / der dich heut tags hat mir entgegen gesandt / vñnd gelobe sey dein rede / vñnd gelobe siehestu / das du mir heut geweret hast / das ich nit wider blüt kommen bin / vñnd mich mit eigener hand gerochen habe. Warlich aber so ward der HERR der Got Israel lebet / der mich verhindert hat / das ich nit übel an dir thut / werestu nit eilend mir begegnet / so were dem Nabal nicht überblieben auff disen liechten morgen / bis auff einen der an die wand bringet. Also nam Dauid von ire hand alles was sie im brachte hat / vñnd sprach zu ir. Seuch mir friden hinauff in dein haus. Sihe ich hab deine stymme gehört / vñnd dein person verehret.

Da aber Abigail zu Nabal kam / sihe / da hat er ein mal zu gericht in seinem hause / wie eine Königs mal / vñnd sein hertz war güter ding an im selbs / denn er war sehr truncken. Sie aber sagt im niches / weder klein / noch groß / bis an den morgen. Da es aber morgen ward / vñnd der Nabal den wein verdawet hat / sagt im sein weib solchs. Da erstarb sein hertz in seinem leib / das er ward wie ein stein. Vñnd vber zehen tag schlüß in der HERR / das er starb. Da das Dauid hörte / das Nabal todt war / sprach er. Gelobe sey der HERR / der meine schmach gerochen hat an dem Nabal / vñnd seinen knechte erhalten hat für dem vbel / vñnd der HERR hat dem Nabal das vbel auff sein kopff vergolten.

Vnd Dauid sandte hin / vñnd ließ mit Abigail reden / das er sie zum weib neme. Vnd da die knechte Dauid zu Abigail kamen gen Carmel / redten sie mit ir / vñnd sprachen. Dauid hat vns zu dir gesandt / das er dich zum weib neme. Sie stund auff / vñnd fiel nider auff die erden / vñnd sprach. Sihe / hie ist deine magd / das sie diene den knechten meynes herren / vñnd ire fuß wäsche. Vñnd Abigail eylet / vñnd macht sich auff / vñnd reyt auff ein esel / vñnd sunff diernen / die vnder ir waren / vñnd zoh den borten Davids nach / vñnd ward sein weyb. Auch nam Dauid Achinoam von

Israel / vñnd was aber gab Achinoam Phaltai dem son

Das X
Wie Dauid von dem Könige sprach Saul ge

D Saul auff / vñnd vñnd mit im drey Israel / das er Giph. Vñnd Saul Nachela / die für Dauid aber wart. So Saul kam er tuncel schaffte gemächlich kommen. Vñnd Dauid vñnd kam an das ort vñnd sahe die strecken sein selb haupt vñnd fand den Saul vñnd das heer vor Dauid zu Achinoam / Abigail dem son. Wer mill mit mir Abigail sprach. So kam Dauid nachts / vñnd vñnd schlaffen / vñnd den zu seinen heul vñnd lag vmb im sprach Abigail zu findt heut in dem ich innu mit dem den ein mal / das hab.

Dauid aber sprach. Denn wer wirdt des HERRS werden. Weiter HERR lebt / wo oder seine zeit kommen streit siehe / vñnd Soet die genad / den gesalbten des man den sprich zu seibecher / vñnd laß vñnd den sprich / vñnd der Saul / vñnd gieng / es sahe / noch mehr sie schliefen. a schluff vom HERR

Israël / vnd waren beide seine weiber. Saul aber gab Michal seine dochter Dauids weib Phalti / dem son Lais von Gallim.

Das XXVI. Capittel.

Wie Dauid von Saul in der wüste verfolget / vnd die Königs speiß name / vnd im vordem König Saul genad zugefaget ward.

Die aber von Siph kamen zu Saul gen Gibeath / vnd sprachen. Ist nit Dauid verborzen auff dem bühel Nachila / der für d wüsten ligt. Da machte sich Saul auff / vnd zoh herab zur wüsten Siph / vnd mit im drey tausent auß erwelet man in Israhel / das er Dauid süchte in der wüste Siph. Vnd Saul lägeret sich auff den bühel Nachila / die für der wüsten ligt am wege. Dauid aber war in der wüste. Vnd da er sahe / dz Saul kam im nach in die wüste / sandte er Kundschafter auß / vnd erfür / das Saul gewißlich kommen were.

Vnd Dauid machte sich heimlich auff / vñ kam an das ort / da Saul sein läger hiele / vnd sahe die ster / da Saul innen schlief mit seinem felt hauptman Abner dem son Ner / vnd fand den Saul schlaffen in dem gezelt / vñnd das heer volck vmb in her. Da sprach Dauid zu Abimelech dem Bethiter / vñnd zu Abisai dem son Zeru. Ja dem brüder Joab. Wer will mit mir hinab zu Saul ins läger. Abisai sprach. Ich wil mit dir hinab.

Also kam Dauid vñnd Abisai zum volck des nachtes / vnd funden Saul im gezelt ligē vnd schlaffen / vnd sein speiß stecker in der erden zu seinen heubten. Abner aber vñnd das volck lag vmb in her / vñ schlaffen auch. Da sprach Abisai zu Dauid. Gott hat deinen feind heut in deine handt beschloffen / so will ich in nu mit dem speiß durchstechen in die erden ein mal / das erst zum andern mal nie not hab.

Dauid aber sprach zu Abisai. Erwürg in nit. Denn wer wil die hand an den gesalbten des HERRN legen / vñnd vnschuldig bleyben. Weiter sprach Dauid. So war der HERR lebe / wo der HERR nit in schleche / oder seine zeit komet das er sterb / oder inn einen streit ziehe / vñnd komb vmb / so thū mit Gort die genad / das ich meine handt nit an den gesalbten des HERRN lege. So nim nu den speiß zu seinen heubten / vñ den wasser becher / vnd laß vns geben. Also nam Dauid den speiß / vnd den wasser becher zum heupten Saul / vnd giengen hin. Vnd war niemant d es sahe / noch mercket / noch erwacher / sonder sie schliefen alle / denn es war ein tieffer schlaff vom HERRN auff sie gefallen.

Da nun Dauid hinüber auff jenseit Kommen war / trat er auff des berges spizen von feen / das ein weitter raum war zwischen in / vnd schrey das volck an / vnd Abner den son Ner / vnd sprach. Hörest du nit Abner. Vnd Abner antwoit vnd sprach. Wer bistu / das du so schreiest gegen dem König / vnd im vñri machest. Vñ Dauid sprach zu Abner. Bistu den nit ein man. Vnd wer ist sonst dein gleichen in Israhel. Warum hastu aber nit behütet denen herrn den König. Denn es ist des volcks einer hinein komet / das er erwürget deinen herrn den König. Es ist aber nit güte / das du gethan hast. So war der HERR lebe / jr seit kinder des tods / das jr ewern herren den gesalbten des HERRN nit behütet habt. Tu sibe / wo ist der speiß des Königs / vnd der wasser becher / die zu seinen heupten waren.

Da erkennet Saul die stin Dauids / vnd sprach. Ist das nit dein stin mein son Dauid. Dauid sprach. Es ist mein stin mein herr König. Vnd sprach weitter. Warum verfolget mein herr also seinen knecht. Was hab ich gethan. vñnd was vbel ist in meiner handt. So höre doch nun mein herr der König die wort seines knechtes. Reizet dich der HERR wider mich / so laß man ein speiß opfer riechen / thūns aber menschen kinder / so seien sie verflucht für dem HERRN / das sie mich heut verstofften / das ich nit bleyben mag in des HERRN erbeit / vñ sprechen. Gehe hin / diene andern górttern. So werd nit mein blüt nit auff erden / vor dē HERRN vergossen. Denn der König Israhel ist außgesogen zu süchen einen floch / wie man ein rep hūn jagt auff den bergen.

Vñ Saul sprach. Ich hab gesündigt. Kūm wider mein son Dauid. Ich wil dir kein leyd fúrter thūn / darumb das mein seele heut tags theur gewesen ist in deinen augen. Sihe / es ist offenbar / das ich hab thölich vñnd sehr vnweislich gethan. Dauid antwoit vnd sprach. Sibe / hie ist der speiß des Königs. Es gehe der jūngling einer herüber / vnd hole in. Der HERR aber wirt einem iglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit vnd glauben. Denn der HERR hat dich heut in meine hand gegeben. Ich aber wolt meine handt nit an den gesalbten des HERRN legen. Vnd wie heut deine seele in meinen augen ist groß geacht gewesen / also werd mein seel groß geachtet für den augen des HERRN / vñ erredre mich von allem trübsal.

Saul sprach zu Dauid. Geseget seist du mein son Dauid / du wirtst thūn / vñ hinauff für. Dauid aber gieng seine straß / vñ Saul feret wider an seinen ort.

Das XXVII. Capitel.

Wie David zoh zu dem König Achis gen Gath / vnd im Sitlag die Stad gegeben ward / vnd von den Philisten die er die setzter.

DAuid aber gedachte inn seinen herzen. Ich werd der tag einen Saul in die hende fallen. Es ist mir besser / das ich entrinne in der Philister lande / das Saul von mir ablasse mich fürhin zu suchen inn allen landmarcken Israhel / also werd ich seinen henden entrinnen. Vnd machte sich auff / vnd gieng hinüber sampt den sechs hundert man / die bey jm waren zu Achis dem son Aaoch / König zu Gath. Also blieb David bey Achis zu Gath mit seinen männern / ein iglicher mit seinen hanß / David auch mit seinen zweyen weibern Abinoam der Israhelitin / vñ Abigail des Nabals weib / Carmelitin. Vnd da Saul angesagt ward / das David gen Gath geflohen were / suchte er in nit mehr.

Vñ David sprach zu Achis. Hab ich gnad für deinen augen funden / so laß mir gebe ein raum in der stede eine auff dem land / das ich drinnen wone. Was sol dein knecht in der kö niglichen stadt bey dir wone? Da gab ihm Achis des tags ^{Sitlag} Sicelach. Daher ist Sitlag der König Juda bis auff disen tag. Die zeyt aber die David in der Philister lande wone / ist vier Monar.

David aber zoh hinauff sampt seinen männern / vnd fiel inn lande der Gessuriter vnd Gifuriter vnd Amalekiter. Denn dise waren die einwoner von alters her dises lands / als man kompt gen Sur / bis an Egypten land. Da aber David das land schlug / ließe er weder man noch weib leben / vñ nam schaff / rinder / esel / cameel / vnd kleider / vñ kerer wader / vnd kam zu Achis. Wenn denn Achis sprach. Auf welche zeit jr heur eingefalle? So sprach David. Gegen dem mittag. Juda / vñ gegen dem mittag der Jerahmiliten / vñ gegen dem mittag der Keniter.

David aber ließe weder man noch weib lebendig gen Gath kommen / vñ gedachte / sie mü chren wider vns reden vñ schwergen. Also thet David / vñ das was sein weise / so lang er wone in der Philister land. Darüß glaubt Achis David / vñ saget. Er hat viel vbls gethan seinem volck Israhel / darumb sol er immer mein knecht sein.

Das XXVIII. Capittel.

Wie die Philister sich zum streit wider Israhel versamleten / vñ Saul ein warsagerin fraget / was er thun solt.

Dies begab sich zu der selben zeit / das die Philister jr heer versamleten in streit zu ziehen wider Israhel.

hel. Vñnd Achis sprach zu David. Du solt wissen / das du vñnd deine männer solt mit mir aufziehen ins heer. David sprach zu Achis. Wolan / du solt nun erfaren / was dein knecht thun wirt. Achis sprach zu David. Darumb wil ich dich zum hütter meines haupts setzen mein leben lang.

Samuel aber / war gestoben / vñnd gangt Israhel hat leid vñnd in getragen / vñnd begraben in seiner stat Rama. So hat Saul auß dem land vertriben die warsager vñnd häuchschwezer. Da nun die Philister sich versamleten / vñnd kamen vñnd lägerren sich zu Sunem / versamlet Saul auch das ganz Israhel / vñnd lägerren sich zu Gilboa. Da aber Saul der Philister heer sahe / socht er sich / vñnd sein berg versagt schi. Vñnd er radt fraget den HERRN. Aber der HERR antwort ihm nit / weder durch treum / noch durch püester / noch durch Propheten.

Da sprach Saul zu seinen knechten. Sucht mir ein weib / die ein warsagerin hat / das ich zu jr gehe / vñnd frage. Seine knechte sprachen zu jm. Zu Endo: ist ein weib / die hat ein warsagerin geist. Vñ Saul wechset seine kleider / vñnd zoh andere an / vñnd gieng hin / vñnd zwen männer mit ihm / vñnd kamen bey der nacht zum weib. Vñnd sprach zu jr. Lieber weissage mir durch den warsagerin geist / vñnd bring mir herauff den ich dir sage. Das weib sprach zu ihm. Sihe / du weyßest woll / was Saul gethan hat / wie er die warsagerin vñnd zeichen deutere außgerent hat vom land / warumb wilt du denn meine seel inn das netz füren / das ich ertödtet werde? Saul aber schwur bey dem HERRN / vñnd sprach. So war der HERR lehr / es soll dir nichts vbls widerfaren diser sachen halben. Da sprach das weib. Wehn soll ich dir den herauff bringe? Er sprach. Bring mir Samuel herauff.

Da nun das weib Samuel sahe / schrey sie laut / vñnd sprach zu Saul. Warumb hast du mich betrogen? Du bist Saul. Vñnd der König sprach zu jr. Socht dich nit. Was sihest du? Das weib sprach zu Saul. Ich sehe geister herauff steigen auß der erden. Er sprach. Wie ist er gestalt? Sie sprach. Es kompt ein alter man herauff / vñnd hat ein mantel vmb. Da vernam Saul das es Samuel war / vñnd neiget sich zur erden / vñnd verchiet in.

Samuel aber sprach zu Saul. Warumb hast du mich vñnd wüßig gemacht / das du mich herauff bringen leßest? Saul sprach. Ich bin sehr geengstiger / die Philister streiten wider mich / vñnd Gott ist von mir gewichen / vñnd hat mich nit wollen erhöhen / weder durch Propheten.

Propheeten / noch ich die lassen rüch ich thun soll. Samuel sprach zu Saul. Ich hab dich nicht gesehen / was du heur leidest gethan. Darüß rael mir dir gebeten wirdstu vñnd mir der HERR Philister hende gadaß Saul le... War gestoben / vñnd gangt Israhel hat leid vñnd in getragen / vñnd begraben in seiner stat Rama. So hat Saul auß dem land vertriben die warsager vñnd häuchschwezer. Da nun die Philister sich versamleten / vñnd kamen vñnd lägerren sich zu Sunem / versamlet Saul auch das ganz Israhel / vñnd lägerren sich zu Gilboa. Da aber Saul der Philister heer sahe / socht er sich / vñnd sein berg versagt schi. Vñnd er radt fraget den HERRN. Aber der HERR antwort ihm nit / weder durch treum / noch durch püester / noch durch Propheten. Da sprach Saul zu seinen knechten. Sucht mir ein weib / die ein warsagerin hat / das ich zu jr gehe / vñnd frage. Seine knechte sprachen zu jm. Zu Endo: ist ein weib / die hat ein warsagerin geist. Vñ Saul wechset seine kleider / vñnd zoh andere an / vñnd gieng hin / vñnd zwen männer mit ihm / vñnd kamen bey der nacht zum weib. Vñnd sprach zu jr. Lieber weissage mir durch den warsagerin geist / vñnd bring mir herauff den ich dir sage. Das weib sprach zu ihm. Sihe / du weyßest woll / was Saul gethan hat / wie er die warsagerin vñnd zeichen deutere außgerent hat vom land / warumb wilt du denn meine seel inn das netz füren / das ich ertödtet werde? Saul aber schwur bey dem HERRN / vñnd sprach. So war der HERR lehr / es soll dir nichts vbls widerfaren diser sachen halben. Da sprach das weib. Wehn soll ich dir den herauff bringe? Er sprach. Bring mir Samuel herauff. Da nun das weib Samuel sahe / schrey sie laut / vñnd sprach zu Saul. Warumb hast du mich betrogen? Du bist Saul. Vñnd der König sprach zu jr. Socht dich nit. Was sihest du? Das weib sprach zu Saul. Ich sehe geister herauff steigen auß der erden. Er sprach. Wie ist er gestalt? Sie sprach. Es kompt ein alter man herauff / vñnd hat ein mantel vmb. Da vernam Saul das es Samuel war / vñnd neiget sich zur erden / vñnd verchiet in. Samuel aber sprach zu Saul. Warumb hast du mich vñnd wüßig gemacht / das du mich herauff bringen leßest? Saul sprach. Ich bin sehr geengstiger / die Philister streiten wider mich / vñnd Gott ist von mir gewichen / vñnd hat mich nit wollen erhöhen / weder durch Propheten.

Propheeten / noch durch erewm / darumb hab ich dir lassen ruffen / das du mir zeigest / was ich thun soll.

Sammelsprach: Was wilten mich fragen / weil der HERR von dir gewichen / vnd zu deinem feind kommen ist? Der HERR wird dir thun / wie er durch mich geredet hat / vnd wird das reich von deiner hand reissen / vnd David deinem nechsten geben / darumb das du der stym des HERRN nicht bist gehorsam gewesen / vnd den rath seines zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek / darumb was du heut leidest / das hat dir der HERR gethan. Dazü wird auch der HERR Israhel mit dir geben in der Philister hend. Adonigen wirdstu vñ deine söne mit mir sein. Auch wird der HERR das heer Israhel in der Philister hend geben.

Da fiel Saul bald stracks nider zur erden / den er erschreckt sehr für den Worten Samuels / das kein Krafft mehr in ihm war / denn er hatte kein brot gegessen den selbigen ganzen tag / vñ die ganze nacht. Vnd das weib gieng hinein zu Saul / vñnd sahe das er sehr erschrocken war / vñnd sprach zu ihm. Siehe / dein magd ist deiner stym gehorsam gewesen / vnd hab meine sele in meine hand gefesse / vñnd hab deine wort gehört / die du zu mir sagtest. So höre auch nun du deiner magd stym. Ich will dir ein bißchen brots für setzen / das du essest / das du zu krefften kömest / vñnd deine straffe geheft. Er aber weger sich / vñnd sprach. Ich will nicht essen. Da nöthigerten in seine knecht vñ das weib / das er sie stym höret.

Vnd er stund auff von der erden / vñnd setzet sich auff's bett. Das weib aber hatte daheim ein gemestert alb / da eylet sie / vñnd merget's oder thees ab / vñnd nam mel / vñnd knechtet's / vñnd büch's vngeseurt / vñnd bracht's her zu für Saul vñnd für seine knecht. Vnd da sie gessen hatten / stunden sie auff / vñnd giengen die selbige ganze nacht.

§ Annotatio.

† War gestoben. Difs erzelet die schrifft darumb / auff das sie jederman warene / das er das nachfolgend gespenst von Samuel recht verstand / vñnd wisse / das Samuel todt sey / vñnd der böß geist solchs rede vñnd thun / in der personen vñnd namen des Samuels.

Das XXIX. Capittel.

Wo sich die philister lägeren / vñnd David auß dem lager von ien wider heim zohet.

Die Philister aber versamleten alle ire heer zu Apphek. Vnd Israhel lägerete sich bey dem brunnen in Israhel. Vnd die fürsten der Philister giengē daher mit hunderten vñnd mit tausenten. David aber vñnd seine männer giengen hinten nach im letzten heer bey Achis. Da sprachen die fürsten der

Philister zum Achis. Was sollen diese Ebieer? Achis sprach zu den Philister Fürsten. Bkent jr nit David den knecht Saul des königs Israhel: der nun bey mir gewesen ist jar vñnd tag / vñnd hab nichts an jm gefunden sind der zeit er zu mir geloben ist bis her.

Aber die fürsten der Philister wurden zornig auff jm / vñnd sprache zu jm. Laß den man vmbkeren / vñnd an seinem ort bleiben / da du in hin besteller hast / das er nit mit vns hinab ziehe zum streit / vñnd vnser wider sacher werde / so wir anfahen zu streiten. Denn wo an fundt er seinen herrn bas gefallen thun / den an vnserm köpffen: Ist er nit der David / von dem sie sungen am reychen. Saul hat tausent geschlagen / David aber zehen tausent.

Da rief Achis David / vñnd sprach zu ihm. C So war der HERR lebe / ich halt dich für redlich / vñnd dein aufgang vñnd dein eingang mit mir im heer / gefele mir woll / vñnd hab nichts arges an dir gespürt / seit der zeit du zu mir kommen bist bis her. Aber du gefellest den fürsten nit. So lere nun vmb / vñnd gehe hin mit friden / auff das du nit erzürnest die augen der Fürsten der Philister. David aber sprach. Was hab ich gethan / vñnd was hastu gespürt an mir deinem knecht / sint der zeit ich für dir gewesen bin bis her / das ich nit sol kommen vñnd streiten wider die feind meines herrn des königs?

Achis antwort / vñnd sprach zu David. Ich weiß wol / das du meinen augen gefellest / als ein Engell Gottes. Aber der Philister fürsten haben gesagt / laß in nit mit vns hinauff in streit ziehen. So mach dich nun morgen früh auff / vñnd die knecht deines herrn / die mit dir kommen sind / vñnd wñ jr euch mo: gestru auff gemacht habt / das liecht ist / so ziehet hin. Al / so machen sich David vñnd seine männer früh auff / das sie des morgens hin zohen / vñnd wider in der Philister lande kenen. Die Philister aber zohen hinauff gen Israhel.

Das XXX. Capittel.

Wie David im wider ziehen gen Siklag / sand die stadt geplündert vñnd verpriant / vñnd wie er die feind erzelet / erschlag / vñnd den raub wider erobert / teilet vñnd verschendet.

Dann David des dritten tags kam gen Siklag mit seinen männern / waren die Amalekiter herein gefallen von mittag gen Siklag / vñnd hatten Siklag geschlagen / vñnd mit sewer verpriant / vñnd hatten die weiber gefenglich drauß hinweg gefürt / beide klein vñnd groß. Sie hatten aber niemant getödtet / sonder hinweg getriben / vñnd waren dahin jrs wegs. Da nun David sampt seinen männern zur stadt kam / vñnd sahe das sie mit sewer verpriant war / vñnd ire weyber / söne

3 iij söne

sone vnd dõchter gefangen waren / hieb Dauid vnd das volck das bey im war / sie stym auff / vnd weiner bis das jnen treher gebiahen / vnd sie nit mehr weinen kunden. Denn Dauids zwey weiber waren auch gefangen / Abinoam die Israhelitin / vnd Abigail Nabals weib des Carmeliten. Vnd Dauid war sehr betrübe / den das volck wolt in steinigen / den des ganzen volcks seele war betrübe / ein iglicher vber seine sone vnd dõchter. Dauid aber sterckte sich in dem HERRN seinem Gott / vnd sprach zu Ab Jathar dem priester Abimelechs son. Buing mir her den ^{z lebrot.} Ephod. Vnd da Ab Jathar den Ephod zu Dauid bracht hat / fragte Dauid den HERRN / vñ sprach. Sol ich den rauberischen oder mörderischen leuten nach iagen / vñnd werd ich sie ergreiffen. Er sprach. Jage jnen nach / du wirst sie ergreiffen / vñnd den raub wider erredten. Da zoh Dauid hin vñnd die sechshundert man / die bey im waren. Vñ da sie kamen an den bach Besor / blieben etliche stehen. Dauid aber vnd die vierhundert man iagten nach / den zweihundert man die blieb stehen / den sie waren müde / vñnd kunden nit vber den bach Besor geben. Vñ sie funden einen Egyptischen man auff dem feld / den furten sie zu Dauid / vñnd gaben jm birot das er aß / vñ tröckten jm mit wasser / vñnd gaben jm ein stuck feygen / vñ zwey stuck rosyn. Vnd da er gesen hat / kam sein geyst wider zu jm / vñ ward stark / denn er hat in dreyen tagen / vñnd dreyen nächten kein birot gesen / vñnd kein wasser getruncken. Dauid sprach zu jm. Wes bistu / vñ woher bistu / vñ wo wiltu hin. Er sprach. Ich bin ein Egyptischer Knab / eines Amalekiters knecht / vñnd mein heer hat mich verlassen / den ich ward krank für dreyen tagen. Wir seind hier ein gefallen zum mittag auff Cherethi / vñnd auff Juda / vñnd zum mittag Caleb / vñnd haben Ziklag mit feuer verpient. Dauid sprach zu jm. Kanstu mich hinführen zu disen hauffen. Er sprach. Schwere mit bey Gor / das du mich nit róddest / noch in meins heern hand vberantwortest / so wil ich dich hin führen zu disen hauffen. Vñnd Dauid schwür ihm. Vñnd er fürer sie hin. Vñnd sie / sie hatten sich zerstreuet auff der gangen erden / assen vñnd truncken / vñnd hielten wie ein feyer tag / vñnd alle den grossen raub / den sie genommen hatten auff der Philister vñnd auff Juda lande. ^{z morgen.} Vñnd Dauid schlug sie / von dem abent an / bis an den abent gegen dem andern tag / das jr keiner entran / on vierhundert jüngling / die fielen auff die camelen / vñnd flohen. Also erredet Dauid alles was die Amalekiter ge-


nomen hatten / vñnd seine zwey weiber / vñnd feuler an keinem / weder klein noch groß / noch sone / noch dõchter / noch raub / noch alles das sie genommen hatten. Dauid bracht alles wider. Vñnd Dauid nam die schaff vñnd rinder / vñ treib das rieh für im her / vñ sie sprach. Das ist Dauids raub. Vñnd da Dauid zu den zwey hundert männern kam / die müd waren / vñnd sich gesumet hatten Dauid nachzufolgen / vñnd am bach Besor / blieben wart. giengen sie her an. Dauid entgegeng / vñnd dem volck das mit im war. Vñnd Dauid trat zum volck / vñnd grüßte sie freuntlich. Da antwortten / was böß vñnd Besor lial männer waren / vñnter denen die mit Dauid gezogen waren / vñnd sprachen. Weil sie nit mit vns gezogen waren / soll man in nichts geben von dem raub den wir erredet haben / sonder ein iglicher laß jm genügen an seinem weib vñnd seinen kindern / die sol er nemen / vñnd gehe hin. Da sprach Dauid. Ir solt nit also thun / meine buider / mit dem das vns d HERRN geben hat / vñnd hat vns behüt / vñnd diser rauberische leut die wider vns kómme waren / in vnser hende geben. Niemandt soll euch darinnen gehorchen. Wie das teylder ienig die in streit hinab gezogen sind / so soll auch sein das theil der ienigen / die bey dem gedre bliben seind / vñnd sol gleich geeylet werden. Das ist sine der zeit vñnd fürhin in Israhel ein streit vñnd rechte worden / bis auff disen tag. Vñnd da Dauid gen Ziklag kam / sande er des raubs den Leisten in Juda seinen nachsten / vñnd sprach. Sibe da hab jr den seggen auff dem raub der feinde des HERRN / nemlich / denen zu Bethel / denen zu Ramoth am mittag / denen zu Jathir / denen zu Aroer / denen zu Siphmoth / denen zu Eschemoa / denen zu Achal / denen in den steden der Jerahmeleiter / denen in den steten der Keniter / denen zu Harma / denen zu BorAsan / denen zu Atach / denen zu Hebron / vñnd allen ötern / da Dauid gewandelt hat mit seinen männern.

Das xxxi. Capitel.

^z Wie Saul sampt seinen sönen vmbkómien / vñ das volck Israhel von den Philistern erschlagen / vñnd Saul mit seinen sönen vergraben ist.

Die Philister aber stritten wider Israhel. Vñnd die männer Israhel fielen erschlagen auff dem gegirt Gilboa. Vñnd die Philister fielen vber Saul vñnd seine sone / vñnd schlugen Jonathan / vñnd Abinadab vñnd Malchisua / die sone Sauls / vñnd der ganz laß des streits

streits wender sie
gen eroffen auff
verwunde von d



Da sprach Saul
Sach dein schwe
mit das mit die
nicht erschrecken / vñ
Aber sein waffent
er war seer ersch
schwerd vñnd fiel
ger sahe das Sa
sein schwerd / vñ
Saul / vñ seine di
gen / vñnd alle seine
tag.

Da aber die m
grunde vñnd jens
hen / das die mein
vñnd das Saul vñ
lassen sie die stert
die Philister vñnd
Des andern ta
erschlagene auß z
vñnd seine drey sö
boa / vñnd hiebet
vñnd zogen im sein
se in der Philiste
gen in den tempel
d dem volck / vñnd leg
tempel Askaroch /
gen sie auff die m
Dadie zu Zab
die Philister Saul
sie sich auff was
gingen die ganz
nam Saul vñnd se
Bethsan / vñnd bi
verbrantten sie da
vñnd begraben sie
fasten siben tag

Ende des

Das Ander buch von den Künigen. Das 1. Capitel.

Wie der landknecht/ der Sauls todte verkündiget/ ge-
dort ward/ vnd David den Saul vnd Jonathan beweinert.



Auf dem todt Saul/ da David vñ
der Amalekiter schlachte
widder kommen/ vnd
zween tag zu Zilag
blieben war/ Sihe da
kam am dritten tag
ein man auß dem heer
von Saul mit züris-
sen Kleidern/ vnd erden auff seinem heupt. Vñ
da er zu David kam/ fiel er zur erden / vñ cret-
te. David aber sprach zu jm. Wo kompstu
her? Er sprach zu jm. Auß dem heer Jrael
bin ich entrunnen. David sprach zu jm. Sa-
gemir/ wie gehet es zu? Er sprach. Das volck
ist geflohen vom streit/ vnd ist viel volcks ge-
fallen/ dazü ist auch Saul tod vñnd sein son
Jonathan.

David sprach zu dem jüngling/ vñ im solchs
sagt. Wo her weyst du das Saul vnd sein son
Jonathan todt seind? Der jüngling der im
solchs sagt/ sprach. Ich kam ongeferte auff
gepirg Gilboa/ vnd Saul lehnet sich auff sei-
nen spieß/ vnd die wagen vñnd reüter iagren
hinder jm her/ vnd er wand sich vmb/ vnd sa-
he mich vnd rief mir. Vñ ich sprach. Die bin
ich. Vñnd er sprach zu mir. Wer bistu? Ich
sprach zu jm. Ich bin ein Amalekiter. Vñnd er
sprach zu mir. Tritt zu mir vñnd tödte mich/
denn mich hat angst begriffen/ vñnd mein le-
ben ist noch gantz in mir. Da trat ich zu jm/ vñ
tödte jn. Denn ich wuste wol/ daß er nit leben
künde nach seinem sal. Vñ nam die kron von
seinem heubt/ vnd das aringeschmyd von sei-
nem arm/ vnd habs herbracht zu dir meinem
herren.

Da fasset David seine kleyder/ vñnd züreyß
sie/ vñ alle menner die bey jm waren/ vñnd er-
gen leyde/ vnd weyneten/ vñnd fasteten bis an
den abent vber Saul vnd Jonathan seinen
son/ vñnd vber das volck des HERRN/
vñnd vber das hauß Jrael/ daß sie die durchs
schwert gefallen waren.

Vñnd David sprach zu dem jüngling der jm
ansagt. Wo bistu her? Er sprach. Ich bin
eins frembdingen eins Amalekiter son. Da
uid sprach zu jm. Wie? Das du dich nit ge-
forcht hast/ deine handt zu legen an den ge-
salbten des HERRN jhn zu tödten?
Vñnd David sprach zu seiner jüngling einem.
Züij Hertzü

streits wendet sich wider Saul/ vñnd die schü-
ßgen troffen auff in mit bogen/ vñnd ward sehr
verwundet von den schüßgen.



Da sprach Saul zu seinem waffen treger.
Zuech dein schwert auß / vñ ersich mich da/
mit/ das nit diese vnbeschnittene kometen/ vñnd
mich erschrecken/ vñnd reiben ein sport auß mir.
Aber sein waffen treger woltdz nit thun/ denn
er war seer erschrocken. Da nam Saul das
schwert vñnd fiel drein. Da nu sein waffen tre-
ger sahe/ das Saul todt war / fiel er auch in
sein schwert/ vñnd starb mit jm. Also starb
Saul/ vñ seine drey söne / vñnd sein waffen tre-
ger/ vñnd alle seine menner zu gleich auff disen
tag.

Da aber die menner Jrael/ die iensyt dem
grunde vñnd iensyt dem Jordan waren/ sa-
hen/ das die menner Jrael geflohen waren/
vñnd das Saul vñnd seine söne todt waren/ ver-
lieffen sie die steert/ vñnd flohen auch/ so kamen
die Philister vñnd woneten diinnen.

Des andern tags kamen die Philister die
erschlagene auß zu ziehen/ vñnd funden Saul
vñnd seine drey söne ligen auff dem gepirg Gil-
boa/ vñnd hieben dem Saul sein haubt abe/
vñnd zogen jm seine waffen ab/ vñnd sandten
sie in der Philister land vmbher/ zu verkündi-
gen in den tempeln jrer abgötter/ vñnd vnder
dem volck/ vñnd legten seinen harnisch in den
tempel Astaroch/ aber seinen leichnam hien-
gen sie auff die maur zu Bethsam.

Da die zu Jabes inn Gilead hoereten/ was
die Philister Saul gethan hatten/ machten
sie sich auff was streitbar menner waren/ vñ
giengen die ganze nacht/ vñ namen die leich-
nam Saul vñnd seiner söne von der maure zu
Bethsam/ vñnd brachten sie gen Jabes/ vñnd
verbianten sie daselbs/ vñ namen jr gebeyne/
vñnd begräben sie in dem wald zu Jabes / vñ
fasteten sibem tag.

Ende des ersten büchs der
künigen.